

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Band: 41 (1896)
Heft: 42

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Nr 42.

Erscheint jeden Samstag.

17. Oktober.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; G. Stucki, Sekundarlehrer, Bern. — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2.60 franko durch die ganze Schweiz.
Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung
Orell Füssli, Zürich.

Inserate.

Annoncen-Regie:
Aktiengesellschaft Schweizerische Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.,
Zürich, Bern, St. Gallen, Basel etc.

Inhalt. Die schweizerischen Turnlehrer in Olten. — Herstellung von Veranschaulichungsmitteln durch Lehrer. — Versicherung gegen Unfälle beim Turnen. — Bernische Schulsynode. Herbstliches aus dem Thurgau. — Aus den Berichten kantonalen Erziehungsdirektoren. — Aus amtlichen Mitteilungen. — Schulnachrichten. — Literarisches.

Konferenzchronik.

Basler Lehrerverein. 20. Oktober, abends 8 Uhr, in der Geltenzunft. Tr.: 1. Papyrus und Papierfabrikation mit Demonstrationen. Ref.: Hr. Dr. E. Zollinger. 2. Die Schule an der Landesausstellung in Genf 1896. Ref.: Hr. Sekundarlehrer J. Horber.

Thurgauische Bezirkskonferenz - Vorstände.

1. Arbon.

Präsident: Hr. Sekundarlehrer *Uher* in Dozweil.
Aktuar: „ Lehrer *Knup* in Romanshorn.
Quästor: „ Lehrer *Fischer* in Romanshorn.

2. Bischofszell.

Präsident: Hr. Lehrer *Tobler* in Zihlschlacht.
Aktuar: „ Lehrer *Debrunner* in Erlen.
Quästor: „ Lehrer *Keller* in Amriswil.

3. Diessenhofen.

Präsident: Hr. Sekundarlehrer *Kreis* in Diessenhofen.
Aktuar: „ Lehrer *Meierhans* in Schlattingen.
Quästor: „ Lehrer *Wegeli* in Diessenhofen.

Offene Lehrerinstelle.

In der Anstalt für schwach sinnige Kinder in Kriegstetten (Kanton Solothurn) ist auf 1. November nächsthin eine Lehrstelle zu besetzen. Töchter mit guter Bildung (patentirte Lehrerinnen werden bevorzugt), die auch mit weibl. Handarbeiten gut vertraut sind, wollen ihre Anmeldungen, wenn möglich mit Zeugnissen versehen, beförderlichst an Herrn Dr. J. Kaufmann, Rektor in Solothurn, einreichen.
(O F 9681) [O V 483]

Die Direktion.

Für den Unterricht in der Naturgeschichte unentbehrlich sind: [O V 487]

Naturhistorische Lehrmittel

wie
Ausgestopfte Tiere, Skelette, Skelett-Teile, Schädel, Nester, Trockenpräparate, Präparate in Spiritus, Mikroskopische Präparate, Bakterienpräparate, Pathologische Präparate, Metamorphen in Spiritus,
ferner

Anatomische Modelle aus Papier-maché u. Gips.

Vorzügliche Ausführung. Billige Preise. Empfohlen von Prof. Dr. Studer, Dr. Kaufmann u. a.

Ausführliches Preisverzeichnis im Druck.

Chemikalien -- Physikalien in grosser Auswahl.

Neuer Katalog gratis.

Lehrmittelanstalt **W. Kaiser, Bern.**

Lehrer

gesucht für ein Knabeninstitut der deutschen Schweiz, für Mathematik, Buchhaltung, techn. Zeichnen, Naturwissenschaften. Eintritt Ende Oktober. [O V 476]
Gefl. Anmeldungen sub Chiffre U3944Q an Haasenstein & Vogler, Basel.

Ein junger patentirter Lehrer sucht eine Stelle in einem Institut der Westschweiz, ev. auch als Hauslehrer. Anmeldungen richte man gefl. unter Chiffre V 5196 an die Annoncen-Expedition von (M 4153c) [OV486]
Rudolf Mosse, Zürich.

Schulhefte, Schulmaterialien

liefert billig und gut [OV 450]
C. Vorbrodt-Carpentier,
Zürich, ob. Kirchgasse 21.
Preisliste zu Diensten.



Fingetragene Schutzmarke.

Schweizer Seide ist die beste!

[O V 512]

Wir offeriren

schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe

von **65 Cts.** bis **Fr. 25.** — per Meter in ca. 300 verschiedenen Qualitäten und allen gangbaren Farben.

Portofreier Versand an Private

in jedem beliebigen Quantum.

— Muster und Preislisten stehen auf Verlangen kostenfrei zu Diensten. —

Luzern **Schweizer & Co.,** Luzern
Seidenstoff-Export.

Porto- und zollfreier Versand nach allen Ländern.

MAGGI'S

Suppenwürze ist besonders für diejenigen ein kleiner Schatz, welche ohne viel Zutaten rasch eine gute Suppe oder ein kräftiges Mahl zu bereiten haben. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken. Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Giesshännchen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. [O V 488]

Zu verkaufen.

Ein noch fast neues, wenig gebrauchtes **Piston** mit C- und B-Bogen. Preis 35 Fr. Sich gef. zu wenden an (OF9682) [OV484] **Johann Bornhauser**, Unterdorf, Weinfelden.

Praktischer Zeichen-Unterricht für die Volksschule von A. Weber, Zeichenlehrer.

Heft 1. Aufsuchen neuer Figuren (4 Fr.). Heft 2. Anwenden und Ausschmücken derselben (4 Fr.). Heft 3. Kreisfiguren (5 Fr.). Heft 4. Gemischte Figuren, Vieleck und freie Anwendung (4 Fr.), können des bisherigen guten Absatzes wegen zu 3 Fr. pro Heft, alle 4 Hefte zusammen zu 10 Fr. abgegeben werden durch das Hauptdepot [OV44] **M. Weber**, (OF3405) Beckenhof 33, Zürich IV.

Pianinos

von Römheldt in Weimar Apartes Fabrikat I. Ranges. 12 goldene Medaillen und 1. Preise. Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohl. Anerkennungs schreiben aus allen Theilen der Welt. In vielen Magazinen des In- und Auslandes vorrätig, sonst directer Versand ab Fabrik. Uebliche Vortheile f. d. Herren Lehrer. [O V 248]

Musik

Class. n. mod. 2- u. 4hdg. Quat., Lieder, Arien etc. **alische Universal-Bibliothek**, 8000 Nrn. Jede Nr. 20 Pf. Neu rer. Aut. Vorzgl. Stich n. Druck, starkes Papier. Elegant ausgest. **Albums** à 1,50. Gebd. Werke. Heitere Musik. Verzeichnisse gratis und franko vom Verlag der Musikalischen Universal-Bibliothek, Leipzig, Dörrienstr. 1. [O V 446]

Auf 26 verschied. Ausstellungen mit den ersten Preisen gekrönt.



Alle Systeme von Schulbänken neuester Konstruktion (auch verstellbare), Patent-Kinderpulte, für jedes Alter verstellbar, von Mk. 24.— an. Turngeräthe und sonstige Schul-Einrichtungen liefert bei 15jähriger Garantie Die Erste Frankenthaler Schulbankfabrik. [OV280] **A. Liekroth & Co.** Illust. Kataloge gratis. Probabänke auf Wunsch franko.

Schulhefte

in ausgezeichneten Qualitäten. **Schreib- und Zeichnungsmaterialien.** Sehr billige Preise. [O V 485] Muster gegen Marken. — Preiscourants gratis. **Schreibheftfabrik Stalder, Grosshöchstetten (Bern).**

Zürich 1894: [OV 629] **F. GALLMANN** Math.-Phys. Werkstätte ZÜRICH (VORMALS WEBSTER & KUNZ.)

Zürich 1893: Diplom. Paris 1889: Ehrenmedaille. Diplom, silberne Medaille. **Physikalische Apparate** für Real-, Gewerbe-, Sekundar- und höhere Schulen. Apparate nach Müller-Pouillet, Weinhold, Frick etc. **Feinste Ausführung. Billigste Preise.** **Luftpumpe mit Nebenapparaten. Preisliste gratis und franko.**

Kurhaus Waid

Pension zum Paradies in Heiden, Kt. Appenzell. Billigste Pension, drei Mahlzeiten, nachmittags Kaffee kompl. inkl. Zimmer à 3 Fr. per Tag, geräumige Lokalitäten, eigener Wald und Parkanlagen und Terrasse auf den Bodensee. Gelegenheit zu Diät-, Luft-, Wasser-, Massage- und gymnastischen Kuren, christliche und freundliche Behandlung, das ganze Jahr hindurch geöffnet. Für Schulen und Vereine Mittagessen von 75 Cts. an. Achtungsvoll **A. Röber**, Kurarzt. [O V 431]

Lehrmittel von F. Nager,

Lehrer und pädag. Experte, Altdorf. Aufgaben im mündlichen Rechnen bei den Rekrutenprüfungen. Neue, dritte Auflage. Einzelpreis 40 Cts. [OF9547] Aufgaben im schriftlichen Rechnen bei den Rekrutenprüfungen, zehnte Auflage, Einzelpreis 40 Cts. Schlüssel 20 Cts. **Übungsstoff für Fortbildungsschulen** (Lehr- und Lesestücke, Vaterlandskunde, Aufsätze), zweite Auflage, Einzelpreis 65 Cts. Von Behörden, Fachpresse und Lehrern bestens empfohlen! [O V 474] Verlag der **Buchdruckerei Huber, Altdorf.**

Preiscurant frei., **Musikinstrumente aller Art,** [O V 459] sowie selbstverfertigte Saiten liefert unter Garantie **Christ. Aug. Hammig,** Markneukirchen, 172 Egerstrasse.

Den Katalog

für Zeichenlehrer und Künstler, sowie für Schüler an Gewerbe- und Mittelschulen, technischen Lehranstalten etc. versendet auf Wunsch gratis und franko **Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich**

Zu verkaufen! **Piano,** sehr gutes und schönes Instrument, noch wie neu, mit mehrjähriger Garantie, ist sofort zu verkaufen (Abschlagszahlungen), oder gegen ein älteres Klavier oder Harmonium zu vertauschen. Offerten unter Chiffre **O F 9691** an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.** (O F 9691) [O V 491]

3. Auflage

meines Lehrganges der Rundschrift (25 Blätter) mit Wegleitung. Von Fachmännern als das beste derartige Lehrmittel bezeichnet. Prima Zeugnisse über meth. und ästhet. Ausstattung. Auszeichnung durch das Preisgericht in Genf. In vielen Schulen im Gebrauch. Preis 1 Fr. Bei Mehrbezug Rabatt. (O 6102 B) Zu beziehen: [OV480] **Basel, F. Bollinger-Frey, Sek.-L.**

Garantirt

[OV464] vorzogl. Pianos von Fr. 650.— an. Alleinverkauf, Goldene Medaille, Genf 1896. Berduxpianos, Goldene Medaille, Nürnberg 1896. Thürmerpianos 7 erste Medaillen. Auch alle andern berühmten in- und ausländisch. Marken zu extra billigen Preisen. **J. Muggli**, Bleicherplatz, Zürich. P. S. Es wird schweizerdeutsch gesprochen!

Lohnender Nebenverdienst.

Eine der ältesten und best-eingeführten **Lebens- und Feuer-Versicherungsgesellschaften** sucht in der Stadt **St. Gallen** und den verschiedenen Bezirken der **Kantone St. Gallen und Appenzell** tüchtige Agenten und stille Mitarbeiter mit hoher Provision. — Diskretion event. zugesichert. (Ma3891Z) [OV477] Offerten sub Chiffre **M 635 C** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, St. Gallen.**

Briefmarken-Ankauf, Verkauf, Tausch, **B. Dürler,** Un. Graben 53, St. Gallen. [Ma2515Z] [OV434]

Pianofabrik H. Suter,

Pianogasse Zürich Engo empfiehlt ihre anerkannt preiswürdigen, kreuzsaitigen Pianos, sowie einige ältere gut reparirte Instrumente zu möglichst billigen (O F 8805) Preisen. [O V 363]

Ernstes und Heiteres.

Einen braven Lehrer, der mit aufopfernder Geduld und Hingebung in seinem Berufskreis waltet und deshalb auch mit Redlichkeit an seiner Fortbildung arbeitet, soll man nicht massregeln und durch kleinliche Vorschriften misstrauisch einschränken; am wenigsten sollen ihm Vorgesetzte irgend eine Methode aufzwingen wollen. Ein solcher Mann kämpft sich schon durch und lernt im Leben. *L. Kellner.*

Tu' deine Pflicht! Mehr brauchst du nicht, Um das zu sein, was glücklich heisst; Und wer dir etwas and'res preist, O! glaub' dem nicht. Das Glück steht einzig bei der Pflicht! Tu' deine Pflicht! Mehr brauchst du nicht. Was dir das Schicksal auch beschert, Und hätt's das Höchste dir gewährt, Trau' all' dem nicht, Das Glück steht einzig bei der Pflicht! Tu' deine Pflicht, Mehr brauchst du nicht. Und hast du diese stets getan, So tritt getrost dein End' einst an, Und zitter nicht, Denn du erfüllst die letzte Pflicht! *W. U. in U.*

Die Weisheit ist nur in der Wahrheit. *Goethe.*

Blieb treu dem Vaterland, So bleibst dir selber treu.

Jedes Kind wächst in seiner eigenen Kraft und Gestalt; darum sei uns die Eigenart eines jeden Kindes heilig. *Schwarz.*

— Was wissen Sie von Zwingli? Rekrut: Er entdeckte die Schweiz.

— Schülerin der VIII. Klasse rezitirt: ... und wenn dereinst mein schwaches Stündlein kommt.

Briefkasten.

Hrn. A. Schr. St. Alban. Wülkers Engl. Literaturgeschichte kostet geb. 16 Mk. — Hr. Pf. G. in R. Die Mittel über Jugendschrift. erschein. bei Sauerländer in Aarau. Ziehen Sie noch Zehnders Schrift z. Rate. — Hr. R. M. in R-z. Wird mich sehr freuen, Sie zu sehen. Im übr. sieh. „Rol. Schildtrüg.“, Strophe 24, Zeile 6 und 7. — Hr. W. H. in W. Kam für diese Nr. um eine Post zu spät. — Hr. A. B. in V. 1836er nicht verloren, aber aufgehob. — Hr. G. in D. Für diese Nr. zu spät, wird aber ersch. — **Ober-toggenburger.** Wenn's nicht mehr mögl., so nicht m. Schuld. Das andere ist eine Finanzfr. — Hr. F. M. in D. Wird dem Päd. Beob. zugewiesen. — Hr. Dr. H. S. Hiemit Nachnahme auf Pilzbesprech. und Laubfall; aber im Ernst. — X. X. Das, was dein Aug' an andern sahe, wird andern nicht an dir entgeh'n: Wir steh'n uns selber viel zu nahe, um unsre Fehler selbst zu seh'n. — Hr. A. M. in Sch. Ihr Meinungen, Hr. R. ist Sek.-Lehrer in Gossau (St. Gallen). — A. d. **Rezensenten.** Bitte, immer den Preis der Bücher anzugeben.

Die schweizerischen Turnlehrer

in Olten.

„So sehr sich unsere kleine Stadt geehrt weiss, aus dem ganzen Vaterlande die trefflichen Männer zu beherbergen, deren Obhut und Sorge die körperliche Erziehung der schweizerischen Jugend anvertraut ist, hegen wir anderseits doch die Befürchtung, dass wir, was die in allen Teilen korrekte Durchführung des Turnlehrtages anbetrifft, mit unsern schwächern Kräften hinter jenen grösseren Schweizerstädten zurückbleiben dürften, welchen vor uns die Ehre Ihres Empfanges zu teil geworden. Doch dürfen Sie versichert sein, dass wir tun, was in unsern Kräften steht; sind wir doch überzeugt, dass mit den herzlichen, aber auch selbstverständlichen Sympathien, welche die hiesige Turnerschaft Ihren Bestrebungen entgegenbringt, sich auch diejenigen unserer ganzen Bevölkerung vereinigen werden, die schon so viele Beweise ihrer turnfreundlichen Gesinnung abgelegt hat . . . Indem wir Sie also zum voraus an den Ufern der Aare willkommen heissen, rechnen wir darauf, dass Sie in recht stattlicher Zahl bei uns Einzug halten.“

Mit diesen bescheidenen Worten hat das Organisationskomite, aus den Mitgliedern des hiesigen Männerturnvereins gebildet, die schweizerischen Turnlehrer unterm 15. September 1896 zum Besuche der 43. Jahresversammlung, den 10. und 11. Oktober, nach Olten eingeladen. Die Turnlehrer sind diesem Rufe Oltens und demjenigen des Vorstandes des schweizerischen Turnlehrervereins gefolgt und haben sich schon am ersten Tage, Samstag den 10. Oktober, in „hellen Haufen“*) in Olten eingefunden, wo sie von Seite der gesamten Stadt eine sympathische Aufnahme gefunden haben. Ein eigenes Komite hielt sich zum Empfange der Gäste bereit; das Kadettenkorps leistete den Ehrendienst und geleitete die Angekommenen in ihre Quartiere. Ein ansehnliches Kontingent von Festteilnehmern und Teilnehmerinnen war schon in Olten anwesend, indem seit dem 5. Oktober hier unter der Oberleitung von Hrn. *Bollinger-Auer* in Basel mit 25 Lehrern und 4 Lehrerinnen ein dreiwöchiger Mädchenturnlehrerkurs begonnen hat. Ein noch grösseres Kontingent lieferte sodann der Turnkurs Basel, wo gleichzeitig 57 Lehrer, wie in Olten, einen dreiwöchigen Unterricht im Knabenturnen „geniessen“. Viel Freude bereitete die Ankunft und Anwesenheit des Hrn. *Maul* aus Karlsruhe, des Altmeisters des Turnwesens, der schon vor 35 Jahren einmal bei einem turnerischen Anlasse als Gast in Olten war. Der erste Festakt war das Schülerturnen (3—5 Uhr), Die Knabenübungen bestanden in Ordnungs-, Stab- und Gerätübungen für die obere Klassen der Primarschule und der Bezirksschule; gleichzeitig wurden mit Mädchen eine Reihe von Übungen in der Umzugsbahn, Frei- und Stabübungen, vorgeführt. — In der Generalversammlung im Hotel Gotthard wurden die üblichen Vereinsgeschäfte unter

dem Präsidium des Hrn. J. J. Müller aus Zürich erledigt. Wir führen aus den Verhandlungen nur an, dass nach erfolgter Wahl und Ablehnung des bisherigen Präsidenten der bisherige Aktuar, Hr. *Bollinger-Auer* in Basel, als Vorsitzender gewählt wurde.

Während Olten vor einem Jahre in Neuenburg mit Winterthur wegen der Festübernahme für 1896 in lebhafter Konkurrenz sich befand, lag an der heutigen Versammlung von Winterthur keine Erklärung zur Übernahme des nächsten Turnlehrtages vor. Dagegen hatte Brunnen — Turnverein, Lehrerschaft und Bevölkerung — sich telegraphisch zur Übernahme desselben angemeldet, das auch als Ort des Turnlehrtages für 1897 einstimmig erkoren wurde. Um halb 9 Uhr begann unter Mitwirkung des Gesangvereins Olten das Abendbankett. Dabei entbot Hr. Stadtmann C. v. Arx, Ständerat, den Gästen in trefflichen Worten den Willkommensgruss Oltens. Mit Jubel begrüsst, toastirte sodann Hr. Maul, der lebenswürdige Ehrengast und Turnvater aus Deutschland. Seine herzliche Sprache drang zu aller Herzen. Er gedachte in seiner Rede der Entwicklung von Oltens Turnwesen und trank auf das Wohl des schweizerischen Turnvereins. Das Bankett verlief unter Liederklang aufs beste. Es beteiligten sich daran 230 Personen; die Lehrerinnen bildeten ein anmutiges Kränzchen, das zur allgemeinen Stimmung nicht unwesentlich beitrug, um so mehr, da daraus prächtige Liedervorträge (Frl. Stirnimann, St. Gallen) erklangen. Am Sonntag morgen war zweite Generalversammlung mit den Vorträgen des Hrn. *J. Spühler* und Dr. *Schenk*, welche „Über derzeitige Strömungen auf dem Gebiete des Turnwesens“ sprachen.

Die Grundidee des ersten Referates mag aus folgenden Worten hervorgehen: „Während zur gegenwärtigen Zeit der Sinn für die Pflege der Leibesübungen im Volke ein sehr reger ist und letztere warme Unterstützung in den Behörden finden, erleidet das Turnen, insbesondere das Schulturnen, schwere Angriffe. Die letztern haben sich vermehrt, seitdem ein Physiologe von Ruf — der Italiener Mosso — offenbar ohne mit dem innern Wesen des deutschen Turnens genügend vertraut zu sein und infolge einseitiger Auffassung, ungerechte Vorwürfe gegen dasselbe erhoben hat. Er bekämpft die formalistische Richtung des Turnens im allgemeinen und das Gerätturnen im besondern; er macht dem letztern den Vorwurf, dass es hauptsächlich die Muskeln ausbilde und dies auf Kosten der innern Organe, die unter den Muskelkontraktionen Schaden leiden. Er redet der schwedischen Gymnastik das Wort und den freieren Bewegungsformen des Spiels und des Marsches, deren Betrieb unter dem Einflusse von Luft und Sonnenschein vor sich zu gehen habe. Von den Feinden des deutschen Turnens eifrig verbreitet, sind diese Angriffe geeignet gewesen, das Urteil über unsern Turnbetrieb zu trüben, zumal die trefflichen Widerlegungen aus dem Kreise namhafter Physiologen und Schulmänner zu wenig bekannt geworden sind. Hat die Kritik unseres Turnens nun auch dessen Existenzberechtigung nicht mit

*) Wörtlich zu nehmen; denn „helle Haufen“ bedeutet ursprünglich den Kern der Streitmacht im Gegensatz zur Vor- und Nachhut.

Erfolg in Zweifel zu ziehen vermocht, so hat sie doch offenbar Übelstände aufgedeckt, die zwar nicht naturnotwendig mit dem Turnen verbunden sind, da oder dort aber demselben tatsächlich anhaften. Ihre Zahl immer mehr zu mindern, soll unser stetes Bestreben sein. Wenn unser Schulturnen, anstatt der künstlich zusammengesetzten, die einfachen Übungsformen wieder mehr als bisher berücksichtigt und deren Betrieb so viel als tunlich ins Freie verlegt, so liegt dies durchaus im Interesse der turnenden Jugend, und ein solcher Betrieb ist vor allem geeignet, beim Volk Verständnis für das Turnen zu finden und ihm die Unterstützung weiter Kreise zu sichern. Soll der Turnunterricht ein erspriesslicher sein, so dürfen allerdings die nötigen Hilfsmittel: Ausreichender Raum, genügende Zeit und ein wohlvorbereiteter Turnlehrerstand nicht fehlen.“ Herr Spühler besprach und beleuchtete in eingehender Weise die verschiedenen Angriffe und Vorwürfe gegen unser Turnen, das schwedische Turnen, die Kritik Mossos, dabei den berechtigten Einwürfen Rechnung tragend. Der Vortrag erntete allgemeinen Beifall. Der Korreferent Dr. Schenk, nicht immer der Liebling aller Turnlehrer, würzte seinen Vortrag mit Humor und Satire er erklärt sich als Feind aller Pedanterie, aber auch als warmer Freund und Förderer der körperlichen Ausbildung unserer Jugend und unseres Volkes. „Wir müssen ein Turnen haben, das allen lieb wird, das zum unabwieslichen Bedürfnis wird über die Schulzeit hinaus bis ins höchste Alter, so dass das Turnen eine nationale Sache wird, dass es bei Turnfesten keine teilnahmslose Zuschauer, nur noch Turner gibt.“ Schenks Ausführungen fanden ebenfalls lebhaftes Beifallsbezeugungen und das um so mehr als er manchem Turnlehrer eine angenehme Enttäuschung und Überraschung bereitete.

Die Thesen Spühlers sind den Lesern dieses Blattes bereits bekannt; die Schlussätze Schenks lauteten ähnlich, und bei gegenseitigen Konzessionen wurden die einzelnen Sätze bald mehr nach dem ersten, bald mehr nach dem zweiten Referenten angenommen.

Nach mehr als dreistündiger Tagung im Konzertsaal folgte in der geräumigen Turnhalle durch die Sektionen Zürich und Winterthur ein Lehrerturnen (Freiübungen), zu welchem sich eine ansehnliche Zuschauermenge einfand. — Am Mittagsbankett nahmen über 150 Gäste teil. Dabei toastirten in schwungvoller Weise Herr Oberamtman *Eug. Züttiker*, Schulpräsident und Präsident des Organisationskomites, auf das Vaterland, Herr *Wäffler* in Aarau auf die turnfreundliche Stadt Olten etc. Die Stadtmusik von Olten spielte muntere Weisen, Rede fiel auf Rede, humoristische Vorträge aller Art wechselten bis gegen den Abend in reichster Weise miteinander ab. Da ein gemeinsamer Spaziergang auf das Sälichlösschen des schlechten Wetters wegen unterbleiben musste, wussten sich die Festteilnehmer in unserm Konzertsaal auf die angenehmste Art zu entschädigen.

So nahm der bescheidene Turnlehrertag in Olten einen sehr gelungenen Verlauf, und die werten Gäste werden es

nicht zu bereuen haben, die turnfreundliche Stadt an der Aare zu ihrem diesjährigen Versammlungsort erkoren zu haben. Wenn auch kein äusserer Schmuck, keine zierlichen Dekorationen, keine Inschriften die Gäste von nah und fern zum Empfange begrüßten, so konnten die schweizerischen Turnlehrer sich von den *innern sympathischen Gefühlen* unserer Bevölkerung für die Träger der körperlichen Erziehung unserer Jugend und unseres Schweizervolkes gewiss in vollem Masse überzeugen, und Olten hat die frohe Genugtuung, den liebwerten Gästen nach Kräften gedient und sein Versprechen eingelöst zu haben.

Alfr. Bucher.

Herstellung von Veranschaulichungsmitteln durch Lehrer.

Am letzten schweizerischen Lehrertag in Zürich wurde bei Anlass der Debatte über das Thema „Veranschaulichungsmittel in der Volksschule“ das Postulat aufgestellt, es solle lediglich auf solche Veranschaulichungsmittel Bedacht genommen werden, welche der Lehrer selbst herstellen könne. Diese Idee schoss ohne Zweifel über ihr Ziel hinaus; allein es liegt ihr doch ein gutes Stück Wahrheit zu grunde. Die Veranschaulichungsmittel, die der Lehrer selbst erstellt, dürften im allgemeinen gegenüber den gekauften folgende Vorzüge haben: Sie sind billiger infolge Wegfalls der Spesen und geringerer Rücksichtnahme auf Erzielung äusserer Effekte. Sie sind zweckdienlicher, weil unmittelbar aus den Bedürfnissen, denen sie dienen sollen, herausgewachsen. Sie sind solider und haltbarer; weil nicht auf den Effekt für den Verkauf berechnet. Sie haben endlich mehr Aussicht, zweckentsprechend behandelt und aufbewahrt zu werden. Wenn also die immer weiter sich verbreitende Bildung der Lehrer in Handfertigkeitsarbeiten dazu führen würde, dass recht viele Schulmänner sich damit beschäftigen würden, die Apparate und Demonstrationsobjekte für Physik, Geometrie und andere Fächer für sich und Kollegen selber zu erstellen, statt dass man sie, wie bis jetzt, grösstenteils von ausländischen Firmen um teures Geld kaufen muss, so würden wir diesen Segen des Handfertigkeitsunterrichts für die Volksschule nicht weniger hoch anzuschlagen haben, als denjenigen, der direkt mit seinen Zielen angestrebt wird.

Bereits haben wir an dem Zürcher-Lehrertag Gelegenheit gehabt, eine sehr hübsche Sammlung überaus einfacher und zweckdienlicher Apparate für den Volksschulunterricht zu besichtigen, die ein zürcherischer Sekundarlehrer, Herr *Wartenweiler*, erstellt hatte. Es wurde damals vielfach der lebhaft Wunsch ausgesprochen, diese Apparate möchten auf den Lehrmittelmarkt gebracht werden, damit allmählig Vorhandenes durch Besseres und Billigeres ersetzt und überhaupt der Einführung zweckdienlicher Veranschaulichungsmittel kräftiger Vorschub geleistet werde. Wenn Herr W. Zeit und Lust fände, sein praktisches Geschick weiteren Kreisen dienstbar zu machen, so würde er ohne Zweifel der Schule treffliche Dienste leisten können.

Im letzten Winter hat eine bernische Kreissynode (Seftigen) an die Erziehungsdirektion das Gesuch gerichtet,

sie möchte einen speziellen Kurs für Handfertigkeitunterricht zur Erstellung von Veranschauligungsmitteln abhalten lassen. Vorgesehen waren speziell: Erstellung einfacher physikalischer Apparate, Herstellung von Trocken- und Weingeistpräparaten für die Naturgeschichte und Skizzenzeichnen an der Wandtafel. Dieser Kurs ist für das laufende Jahr durch den bevorstehenden Kurs für Lehrer der Fortbildungsschulen verunmöglicht worden, kommt aber hoffentlich im nächsten Jahre zu stande. Er ist unzweifelhaft ein Bedürfnis; denn obwohl mit Freuden zugestanden werden kann, dass die Lehrerbildungsanstalten diesem Zweige des Unterrichts eine zunehmende Aufmerksamkeit zuwenden, so ist doch die Tatsache nicht zu leugnen, dass sie einfach nicht Zeit finden können, auch in dieser Richtung alles Wünschbare zu bieten. Das Wandtafel-skizzenzeichnen speziell hat in diesem Jahre in Basel in einem besondern Kurs für Lehrer seine Pflege gefunden, und da haben wir denn in einem uns gütigst von Herrn Reallehrer Sch. übersandten Hefte mit Vergnügen und Interesse gesehen, wie darauf ausgegangen wurde, durch die einfachsten Mittel charakteristische Tier- und Pflanzenformen, Gebäude, Werkzeuge und Landschaften wiederzugeben. Solche Kunst des Lehrers trägt reichen Segen vom ersten Schuljahre an.

In Genf wurde in diesem Sommer in einer Sektion des Handfertigkeitkurses spezielle Anleitung zur Herstellung namentlich physikalischer und geometrischer Veranschauligungsmittel gegeben. Ich habe diesen Kurs besucht und war angenehm erstaunt über die Mannigfaltigkeit, Einfachheit und Zweckmässigkeit der vorhandenen oder in Aussicht genommenen Arbeiten. Lehrsätze oder Gesetze, die wir auf die herkömmliche Weise nur mit grösster Mühe demonstrieren oder in schwächeren Köpfen gar nicht zu voller Klarheit zu bringen vermögen, wurden hier in mehreren Fällen mit verblüffend einfachen Mitteln zu klarster Anschauung gebracht. Solche Arbeiten, das war's, was mir schon längst als eine besonders dankbare Seite im Handfertigkeitunterricht für Lehrer vorgeschwebt hatte, und Herr Dr. W. in B., der diese Arbeiten leitete, hat durch dieselben jedenfalls einen sehr segensreichen Einfluss auf eine zukünftige fruchtbarere Gestaltung einzelner Unterrichtszweige ausgeübt. Möge uns jedes zukünftige Jahr solche Kurse bringen!

Schliesslich müssen wir hier noch eines bernischen Lehrers gedenken, welcher sich seit Jahren speziell damit abgibt, einfache und zweckmässige Apparate für den schwierigen Unterricht in der Elektrizität herzustellen. Es ist Herr *Rolli* in Dieterswyl bei Münchenbuchsee, den wir hier ganz besonders erwähnen, weil er sich mit dem Gedanken trägt, früher oder später sich ausschliesslich mit solchen Arbeiten zu beschäftigen, was mir im Interesse der Sache entschieden wünschbar erscheint. Herr R. hat in Genf für seine Apparate die silberne Medaille erhalten, und eigener Augenschein, sowie die Erfahrungen anderer haben mich überzeugt, dass seine Apparate vortrefflich arbeiten, solid gebaut und so einfach und zweckdienlich

als möglich konstruiert sind. Herr R. liefert beispielsweise eine vollständige Telephonstation mit allem Zubehör à 25 Fr., Induktionsapparat zu 4 Fr. 50, Dynamomaschine (Gleichstrommaschine für 35—50 Fr. etc.

Wir begrüssen aufs lebhafteste jedes mit dem nötigen Geschick verbundene Bestreben in der Lehrerschaft nach selbständiger Herstellung zweckdienlicher Veranschauligungsmittel, und das Vorstehende möchte solchem Streben zur Aufmunterung dienen. *St.*

Versicherung gegen Unfälle beim Turnen.

(Korresp.) Der kantonale Lehrerturnverein *Schaffhausen* hat in seiner ordentlichen Jahresversammlung am 27. August beschlossen, von der obersten Erziehungsbehörde einen prinzipiellen Entscheid über die Frage der Haftpflicht des Staates bei Unfällen im Turnunterricht zu fordern. Dieser Beschluss ging hervor aus den Verhandlungen, welche dem Referaten der Herren *J. Walter* in Buchthalen und *J. Sigg* in Schaffhausen über das Thema folgten, und es entsprach derselbe in der Hauptsache dem Antrage des erstgenannten Referenten. Hr. Walter hatte sein Referat ausgearbeitet auf Grund der Beantwortung von Fragebogen, welche vom Vorstande des K. L. T. V. an die Schulen des Kantons gerichtet worden waren. Diese Berichterstattungen geben Kenntnis von den im Kanton seit 1880 vorgekommenen Unfällen beim Turnunterricht. Die Hauptmomente der gepflogenen Verhandlungen sind folgende:

Die Zahl der Turnschüler des Gymnasiums, der Real- und Elementarschulen beträgt 2100—2200. Für die Eingabe an den Erziehungsrat blieben die Unfälle beim nicht obligatorischen Mädchenturnen — es sind ein Armbruch und eine Ellenbogenverrenkung gemeldet worden — ausser Betracht; auch diejenigen vor und nach der Turnstunde, während der Unterrichtspausen und schulfreien Zeiten konnten nicht als bestimmend angesehen werden. Diese letztern Unfälle zu erfahren war allerdings nicht ohne Wichtigkeit für die Versammlung, und es dürfen dieselben wohl auch für die L. Z. notirt werden. Es wurden 12 solcher Unfälle gemeldet, nämlich 1 Verletzung eines Auges, 1 Armquetschung, 2 Ohnmachtsanfälle, 7 Armbrüche und 1 Knieverletzung. *Fünf* derselben ereigneten sich beim Spiel, *sieben* bei freier Benutzung der Geräte des Turnplatzes. Als Ursachen sind genannt worden: Tolles Treiben, leichtsinnige Neckereien, Selbstüberschätzung und Grossmannssucht und natürlich auch Ungeschicklichkeit und Unbeholfenheit. Der Referent nannte mit Nachdruck als Massnahmen zur Verhütung derartiger Unfälle:

1. Die Einbürgerung recht populärer Spiele;
2. Bestimmungen über die freie Benutzung der Geräte des Turnplatzes, insbesondere des Klettergerüsts.

Der K. L. T. V. erachtet es jedenfalls als Pflicht im Sinne der Ratschläge des Referenten zu handeln, und es darf wohl ausgesprochen werden, dass es so möglich sein wird, eines der Hauptbedenken der dermaligen ernstzunehmenden Gegner des Turnens zu entkräften.

Während der Turnstunden vorgekommene Unfälle sind 17 mitgeteilt worden, nämlich:

- 4 Kopfverletzungen, 4 Verstauchungen, 3 Knieverletzungen, 2 Armbrüche, 1 Oberschenkelbruch, 1 Wirbelentzündung, 1 Daumenquetschung, 1 Leistenbruch. Invaliditätszustände resultierten aus zwei Unfällen.
- 3 der Unfälle waren erfolgt beim Springen über die Schnur und über natürliche Hindernisse.
- 2 " " " " " Springen über den Bock und das Pferd.
- 3 " " " " " Üben am Reck und an der Leiter.
- 3 " " " " " Üben am Barren und am Stembalken.
- 3 " " " " " Üben des Laufschriffs, beim Spiel u. b. Ordnungsübungen.
- 3 " " " " " Versorgen von Geräten.

Als Ursachen wurden angegeben: Mangelhafte Beschaffenheit und Einrichtung des Turnplatzes und der Turngeräte, körperliche Anlage, zu grosses Selbstvertrauen, übermässige Anforderungen von Seite des Lehrers, Unachtsamkeit, Ungeschicklichkeit, Unbeholfenheit, Mangel an Mut.

Mit der Frage der Haftpflicht befasste sich prinzipiell der Stadtschulrat Schaffhausen, jedoch ohne einen definitiven Beschluss zu fassen. Nur in einem Fall wurde eine Haftpflichtforderung gestellt, dieselbe erfuhr aber Abweisung von seiten der betreffenden Schulbehörde. Ein Lehrer bezahlte die ziemlich hohen Arzt- und Apothekerkosten. Eine Schulbehörde stimmte einem Antrag des Lehrers auf Bezahlung der Arztrechnung zu. Die übrigen Fälle gelangten entweder gar nicht zur Kenntnis der Schulbehörden oder wurden von denselben nicht zum Gegenstand der Beratung gemacht.

Pflichtgetreuesten, gewissenhaftesten und vorsichtigsten Lehrern können Schülerunfälle während des Turnunterrichts begegnen. Regelung der Haftpflichtfrage ist also dringend geboten, und Samariterkurse im Anschluss an Turnlehrerbildungskurse müssen als sehr zeitgemäss bezeichnet werden. Unterstützung von dürftigen Eltern verunglückter Schüler muss als Menschenpflicht bezeichnet werden.

Die Versicherung der Schüler gegen Unfälle beim Turnen, wie Winterthur und Herisau sie durchgeführt haben, darf trotz der noch etwas hohen Prämienansätze als die rationellste Vorsorge angesehen werden. Aus verschiedenen Gründen muss man sich aber einstweilen mit der prinzipiellen Haftpflichtklärung von Seite des Staates und mit Entscheiden von Fall zu Fall zufrieden geben.

Bernische Schulsynode.

(Korr.)

In der ersten Sitzung der neuen Volksschulsynode erhielt der Vorstand derselben den Auftrag, die Frage zu prüfen, ob nicht im Hinblick auf den veränderten Charakter der Synode das Gesetz und das Reglement für dieselbe einer Abänderung bedürfen, und hierüber in der nächsten Sitzung Bericht und Antrag zu bringen.

Durch die Volkswahl der Synode sollte dieser Behörde ein volkstümlicher Charakter verliehen werden. Was nützt aber

diese demokratische Einrichtung, wenn die Schulsynode keine Selbständigkeit und Freiheit in ihren Verhandlungen und Beschlüssen hat? Durch das Gesetz und das Reglement für die Schulsynode ist diese Behörde völlig lahmgelegt und zu einem willenlosen Werkzeug in der Hand des Erziehungsdirektors geworden.

Es ist deshalb begreiflich, dass die Mitglieder der Schulsynode Anstrengungen machen, um die Kompetenzen dieser Behörde zu erweitern.

Dieses Ziel könnte erreicht werden durch eine *Revision des Gesetzes über die Schulsynode*. Da aber diese Revision den grossen Apparat einer Volksabstimmung in Bewegung setzen würde, so sieht der Vorstand der Synode vorläufig davon ab und sucht sein Ziel auf einem andern Wege zu erreichen und zwar auf demjenigen *freiwilliger Konzessionen seitens der Erziehungsdirektion*.

Die Forderungen, welche der Vorstand der Schulsynode an die Erziehungsdirektion zu stellen beantragt, sind kurz folgende:

1. bezüglich des *Gesetzes der Schulsynode*:

Der Synodalvorstand erhält die Befugnis, die Schulsynode zusammenzurufen, und bildet das Mittelglied zwischen der Erziehungsdirektion und der Schulsynode, indem er sämtliche Verhandlungsgegenstände, welche von der Erziehungsdirektion der Schulsynode zugewiesen werden, der letztern übermittelt.

Die Synode soll nicht nur vorberaten und „Wünsche“ und „Anträge“ formulieren, deren Erfüllung und Gutheissung dem guten Willen der Staatsbehörde anheimgestellt ist, sondern es soll ihr ein Geschäftskreis mit abschliessendem Charakter zugewiesen werden.

2. bezüglich des *Reglementes über die Schulsynode*:

Die Schulsynode hat allgemeine Unterrichtspläne nicht nur zu *begutachten*, sondern auch endgültig *festzustellen* und die hiefür und für die Begutachtung von Lehrmitteln notwendigen beratenden Kommissionen *selbst zu wählen*.

Die Schulsynode erhält Kompetenz, in Fragen der Schulhygiene, des Disziplinarwesens, der Aufstellung von Preisaufgaben und der sachverständigen Umschau (Studium auswärtiger Schulanstalten) bindende Beschlüsse zu fassen und die hiefür notwendigen Kredite zu bewilligen.

Die von der Synode oder vom Vorstand gewählten Mitglieder von Spezialkommissionen haben Anspruch auf Taggeld und Reiseentschädigung.

Wünschbar ist die Schaffung eines *Erziehungsrates* als rechte Hand der Erziehungsdirektion. Diese Behörde, unter dem Vorsitze des Erziehungsdirektors und mit einem Beamten der Erziehungsdirektion als Protokollführer, würde an die Stelle des jetzigen Synodalvorstandes treten. Dies sind die Forderungen, welche der Synodalvorstand zur Erweiterung des Gesetzes und des Reglementes über die Schulsynode an die Erziehungsdirektion stellt. Die demnächst zusammentretende Schulsynode wird diese bescheidenen und auf das Notwendigste beschränkten Forderungen auf jeden Fall akzeptieren und nachdrücklich unterstützen.

Sollte die Erziehungsdirektion nicht willens sein, darauf einzutreten, so ist dann immer noch Zeit, den Weg der Gesetzesrevision zu betreten, um der Schulsynode einen ihrem volkstümlichen Charakter angemessenen Kompetenzkreis zu verschaffen, zum Wohl und zum Gedeihen der bernischen Volksschule. M.

Herbstliches aus dem Thurgau.

Die gedrückte Stimmung, die infolge der abnormen Witterung in weitem Kreisen herrscht, wirft ihre Schatten auf alle Zweige des öffentlichen Lebens. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige, für die Referendumsabstimmung über Besoldungsgesetze wenig günstige Zeit ist in der Grossratsitzung vom 22. September die endgültige Beratung des *Lehrerbesoldungsgesetzes* zum zweitenmal verschoben worden, und die geäusserten Bedenken sind wenigstens für den kommenden Winter leider nur allzu begründet. Doch ist zu erwarten, dass das Gesetz der Volksabstimmung unterbreitet werde, bevor wieder andere Fragen von finanzieller Tragweite in den Vordergrund treten. Mögen mit dem scheidenden düstern Jahre 1896 auch die Zaghaftigkeit und die dumpfe Furcht vor einem negativen Volksentscheide schwinden und an deren Stelle ein frischer Wagemut und

festes Vertrauen auf die Schulfreundlichkeit unseres Thurgauer-volkes treten! Freilich ist es auch nicht gerechtfertigt, dass die Lehrerschaft dieser Besoldungsfrage vollständig passiv gegenübersteht. Anhanden bestimmter, unwiderlegbarer Zahlen könnte leicht nachgewiesen werden, dass sich auch die neuen Besoldungsansätze neben denjenigen anderer fortgeschrittener Kantone noch bescheiden genug ausnehmen und dass der geplante mässige Fortschritt unumgänglich notwendig ist, wenn der Thurgau im Schulwesen sich nicht von seinen Nachbarn überflügeln lassen will. Dieses Zahlenmaterial, das alle wünschbare Auskunft gibt über die Besoldungen der Lehrer an den Primar- und Sekundarschulen, namentlich aber auch an den Seminarien und Kantonsschulen, über Pensionen, Alters- und andere staatliche Zulagen etc., zu sammeln, zu sichten und der Presse und einflussreichen Schul- und Jugendfreunden zur Verfügung zu stellen, wäre eine naheliegende und voraussichtlich nicht ganz überflüssige Aufgabe für die Sektion Thurgau des Schweiz. Lehrervereins.

Aber eine Vereinigung von über 200 Mitgliedern, wie sie unsere Sektion ist, darf nicht alle Arbeit drei Vorstandsmitgliedern überbinden, wenn sie Ersparnisse leisten will; das wird sich schon anlässlich der Besprechung über die Stellungnahme bei ungerechtfertigter Abberufung evident herausstellen. Sie darf sich aber auch nicht darauf beschränken, in knapp zugemessener Zeit bei Anlass der Synode in Hast und Eile die Jahresgeschäfte zu erledigen. Es wurde im Schosse der Lehrerschaft auch schon sehr häufig der Wunsch nach umfassenderer Organisation ausgesprochen, und es seien hier folgende diesbezüglichen Vorschläge der nähern Prüfung unterbreitet: Die Sektion Thurgau des Schweiz. Lehrervereins hält ihre Jahresversammlung jeweils in den Herbstferien an einem zentral gelegenen Orte (Weinfelden) ab. Dem Sektionsvorstande, der bei der nächsten Erneuerungswahl auf fünf Mitglieder erweitert werden soll, stehen Bezirksvorstände von drei Mitgliedern zur Seite. Letztere können, sofern dies besondere Umstände erfordern, als kantonale Delegiertenversammlung einberufen werden.

— Das fünfzigjährige *Lehrerjubiläum* des Hrn. Meier in Erzenholz, der ein halbes Jahrhundert dieser einfachen Landgemeinde seine treuen Dienste geleistet und nun vom Amte zurücktritt, gestaltete sich unter Mitwirkung einer Musikgesellschaft und des dortigen Männerchors, sowie unter Teilnahme der ganzen Einwohnerschaft und einer grossen Zahl von Freunden und Kollegen des Jubilars zu einem freundlichen, äusserst gelungenen Volksfestchen. Worte seien zu schwach und Gold und Goldesglanz zu gering, den Dank für solch gesegnete Wirksamkeit auszudrücken, äusserte der Vertreter der h. Regierung bei Überreichung der üblichen Ehrengabe von Fr. 200 in Gold. Als weitere Zeichen des Dankes und der Anerkennung spendeten die Schulgemeinde, die Schulvorsteherchaft, die Bezirkskonferenz, der Männerchor und Private ihre Ehrengeschenke. Möge dem wackern Kollegen ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein!

Zwei Tage später, am 29. September, ging ein anderer würdiger Lehrerveteran, Herr *Karl Anton Ott* in Schönholzersweilen, im Alter von 74 Jahren zur ewigen Ruhe ein. Der Verstorbene, der schon im Jahre 1892 sein fünfzigjähriges Jubiläum gefeiert und im Herbst 1895 vom Lehramte zurückgetreten ist, hat sich in seiner Schulgemeinde vielfach dauernde Verdienste erworben und sich der Achtung und Freundschaft seiner Kollegen in hohem Masse erfreut.

Als Hilfslehrer am Lehrerseminar Kreuzlingen wurde gewählt mit Antritt der Stelle auf Beginn des Wintersemesters 1896/97 Herr *Otto Seiler*, Sekundarlehrer, von Kreuzlingen.

An der technischen Abteilung der Kantonsschule haben 12 Schüler das *Maturitätsexamen* bestanden. -d-

Aus den Berichten kant. Erziehungsdirektoren.

Graubünden. (Korr.) Der Bericht unseres Erziehungsdepartements beschäftigt sich zunächst mit dem *Sprachenstreit*, über den wir auch den Lesern der Schweiz. Lehrerztg. berichtet haben, und konstatiert, dass der neue Lehrplan mit seinen Forderungen bezüglich Deutschunterricht in romanischen Schulen nichts Unmögliches verlange, da z. Z. 34,7% aller schulpflichtigen Schüler mehr deutschen Unterricht erhalten, als der Lehr-

plan verlangt, 35,2% den Anforderungen desselben entsprechen, 15,6% so viel leisten, als derselbe ausnahmsweise gestattet, und nur 14,5% einen ungenügenden oder keinen deutschen Unterricht erhalten. „Die meisten Gemeinden haben dann die Vorschläge ohne weiteres angenommen; nicht wenige sind sogar weiter gegangen und erteilen mehr deutschen Unterricht, als ihnen zugemutet werden wollte; eine einzige Gemeinde hat noch eine Einrichtung beibehalten, die wir für ihre Verhältnisse als durchaus unzulänglich und unzweckmässig bezeichnen müssen,“ sagt der Bericht.

Im Jahre 1894 hatte die Regierung für die *Schulinspektoren* eine *Instruktion* erlassen, um in der Beurteilung der Schulen und Lehrer grössere Gleichmässigkeit zu bringen. Man hatte aber das Gefühl, dass damit dieser Zweck nicht in genügender Weise erreicht werde. Daher berief das Erziehungsdepartement auf den 21. und 22. November 1895 sämtliche sieben Schulinspektoren zu einer gemeinsamen Konferenz mit der Erziehungskommission ein. Auf grund der bei diesem Anlasse aufgestellten Vorschläge erliess die Regierung dann einlässliche „Normen für die Beurteilung der Schulen und Lehrer“. Ich will einige Bestimmungen herausheben und dem Leser der Lehrerzeitung zur Kenntnis bringen.

Die erteilten Noten haben folgende Bedeutung: 5 = sehr gut, 4 = gut, 3 = ziemlich gut, 2 = ungenügend, 1 = schwach.

Jede Schule erhält in allen für die betreffende Schulstufe vorgeschriebenen Lehrfächern Noten. Bei der Beurteilung der Schulen ist zu berücksichtigen einerseits, ob der behandelte Stoff in zweckmässiger und gründlicher Weise durchgearbeitet, und andererseits, ob der für die einzelnen Schulstufen durch den Lehrplan vorgeschriebene Lehrstoff durchgenommen wurde.

Wurde nun der ganze obligatorische Lehrstoff durchgearbeitet, so wird: a) Note 5 gegeben, wenn in allen Abteilungen die meisten Schüler den Lehrstoff vollständig erfasst haben und sichere Rechenschaft darüber geben können; b) Note 4, wenn die noch grosse Mehrzahl der Schüler in allen Abteilungen den Lehrstoff richtig erfasst haben und befriedigende Rechenschaft darüber geben können; c) Note 3, wenn die Mehrzahl der Schüler in allen Abteilungen den Lehrstoff sich ordentlich angeeignet haben und genügende Rechenschaft darüber geben können; d) Note 2, wenn die Mehrzahl der Schüler den Lehrstoff nicht genügend erfasst haben und darüber nur unsichere und ungenaue Rechenschaft geben können; e) Note 1, wenn die Mehrzahl der Schüler ganz schwache Leistungen aufweisen.

Wurde in einem Fache der gesamte für die betreffende Altersstufe vorgeschriebene Lehrstoff nicht in allen Abteilungen durchgenommen, d. h. wurde entweder ein Teil des für ein Schuljahr vorgeschriebenen Lehrstoffes nicht behandelt, oder musste wegen des niedrigen Standes der Schule der für eine tiefere Altersstufe vorgesehene Lehrstoff durchgenommen werden, so wird ein angemessener Abzug (1/2–2 Noten) gemacht. Ausserdem erhält jede Schule zwei allgemeine Noten, die sich auf den Unterricht in allen Fächern zusammen beziehen, nämlich a) für die Fertigkeit im mündlichen Ausdruck und b) für das Interesse der Schüler.

Aus den sämtlichen Noten wird dann das arithmetische Mittel gezogen und dies unter Abrundung desselben innert einer halben Note nach oben oder unten, je nach dem Gesamteindruck, als Gesamtnote für die Schule bezeichnet.

Die auf die Beurteilung der Lehrer bezüglichen Bestimmungen lauten:

1. Jedem Lehrer werden Noten gegeben nach folgenden Beziehungen:

a) Fähigkeit, d. h. Besitz der erforderlichen Kenntnisse, Sicherheit und Gewandtheit im Unterricht; b) Berufstreue, d. h. Hingabe des Lehrers an seinen Beruf, Fleiss in der Vorbereitung auf den Unterricht und in der Erteilung desselben und Strebsamkeit in der Fortbildung; c) Disziplin, d. h. Handhabung geregelter Zucht sowohl in als ausser der Schule und Erziehung der Schüler zu Lebensart und Gesittung; d) Sittliche Haltung, d. h. wohlstandiges und sittliches Verhalten in Schule, Familie und Gemeinde.

In bezug auf die sittliche Haltung wird die Note 5 gegeben, wenn über den Lehrer nichts Nachteiliges bekannt geworden ist. Ist letzteres der Fall, so wird ein Abzug gemacht und darüber besonderer Bericht erstattet.

Dies die Hauptbestimmungen der „Normen“, die den Schulinspektoren für eine halbtägige Inspektion ein gewiss vollgereüteltes Mass von Arbeit zumutet, wollen sie all den obgenannten Vorschriften auch nur annähernd genügen. Bezüglich Beurteilung der Lehrer dürfte sich sozusagen in jedem Falle völlige Unmöglichkeit herausstellen, die heikeln Fragen zuverlässig zu beantworten.

Die Zahl der *Schulkinder* betrug im Schuljahr 1894/95 14,195 (7293 Knaben, 6896 Mädchen) gegenüber 14,103 im Vorjahre. Schulen bestanden im Berichtsjahre 480 (1892/94: 471). Es wurden zehn neue Schulen eröffnet und eine zweiklassige Schule zu einer Gesamtschule vereinigt (Furna).

Von den 480 *Lehrkräften* besaßen 380 Lehrer, 14 Lehrerinnen Patent, 39 Lehrer, 35 Lehrerinnen Admission, 4 Lehrer Erlaubnisschein; 1893/94 besaßen 386 Lehrer, 8 Lehrerinnen Patent, 40 Lehrer, 35 Lehrerinnen Admission, 2 Lehrer Erlaubnisschein.

„Das Verhältnis der patentirten zu den admittirten und mit Erlaubnisschein versehenen Lehrer hat sich gegenüber dem Vorjahre nur ganz unbedeutend gebessert (1894/95 83,75 : 16,15 % und 1893/94 83,65 : 16,35 %), obwohl im Jahre 1894 37 Lehrer und Lehrerinnen patentirt wurden. Bei der kleinen Besoldung sehen sich eben viele der nicht schuldienstpflichtigen Lehrer nach vorteilhafteren Stellungen um, und auch manche der schuldienstpflichtigen Lehrer entschlossen sich zur Rückzahlung der bezogenen Stipendien, um sich einem Berufe widmen zu können, der ihnen bessere Aussichten für die Zukunft bietet. Auf diese Weise gehen unseren Schulen nicht selten gerade die besten Kräfte verloren.“

Die Besoldungsverhältnisse sind immer noch bedenklich genug. Ich setze die Jahre 1894/95 und 1893/94 zum Vergleiche nebeneinander hin:

1894/95 37 Lehrer oder 7,8 % mit 340 Fr. (1893/94 37 oder 7,9 %), 151 Lehrer mit 341–400 Fr. = 31,8 % (167 = 35,8 %), 164 Lehrer mit 401–500 Fr. = 34,5 % (144 = 30,9 %), 123 Lehrer mit 501–1000 und mehr Fr. = 25,9 % (120 = 25,4 %). Dazu kommen noch die kantonalen Zulagen von 200 oder 250 Fr. (bei acht Dienstjahren). Die bezügliche Ausgabe des Kantons betrug pro 1895 104,110 Fr.

Das Erziehungsdepartement begrüsst die Zersplitterung der grösseren Bezirkskonferenzen in kleinere Konferenzkreise, weil „sich die Mitglieder viel leichter und mit weniger Auslagen besammeln können und der Meinungs-austausch gewöhnlich ein viel freierer und lebhafterer und daher nutzbringender sei“. Daneben empfiehlt das Erziehungsdepartement die Bezirkskonferenzen, die alljährlich „ein- bis dreimal sich versammeln, fortbestehen zu lassen, um sich auch die Vorteile der grösseren Konferenzen nicht entgehen zu lassen“.

Die Zukunft wird lehren ob Zusammenschluss oder Dezentralisation besser ist.

Die Mitgliederzahl der *Lehrerhilfskasse* betrug zu Anfang des Berichtsjahres 572. Ausgetreten sind, weil nicht mehr im bündnerischen Schuldienste stehend, 15 Lehrer oder Lehrerinnen, gestorben vier, von denen zwei aufs Ableben, zwei auf Altersrenten versichert waren. Für erstere wurden von der Gesellschaft „La Suisse“ 1450 Fr. an Sterbesummen ausbezahlt. Von den übrigbleibenden 587 Versicherten sind 94 bei der „Schweiz. Rentenanstalt“, 493 bei der Versicherungsanstalt „La Suisse“ in Lausanne versichert. 113 Mitglieder, die nicht mehr im aktiven Schuldienste stehen, haben ihre volle Prämie persönlich einbezahlt; 18 beziehen Altersrente.

Die *Schulfonds* unserer Gemeinden stiegen im Berichtsjahre von Fr. 3,834,078 auf Fr. 3,839,218. „Die definitive Vermehrung von nur Fr. 5,140 erklärt sich daraus, dass die Angaben im Vorjahre nicht genau waren.“ Im laufenden Jahre haben mehrere Gemeinden ihre Fonds namhaft geäuft.

Für *neue Schulhäuser* und grössere Reparaturen an alten wurden Subventionen im Betrage von Fr. 3600 verabreicht. Die Zahl der Gemeinden, die für Verbesserung der Schullokalitäten ziemliche Opfer brachten, bezeichnet der Bericht als bedeutend.

An 22 *arme Gemeinden* wurden Fr. 2990 kantonale *Unterstützungsbeiträge* ausgerichtet. (Schluss folgt.)

AUS AMTLICHEN MITTEILUNGEN.

Zürich. Genehmigung der *Verschmelzung* der beiden Schulgemeinden Zollikondorf und Zollikerberg in eine Schulgemeinde Zollikon. Als Zeitpunkt der Vereinigung ist der 1. Januar 1897 festgesetzt worden.

Rücktritt von der Lehrstelle auf Schluss des Sommersemesters 1896: Herr Hans Marfort, Lehrer an der Primarschule Tanne-Bärentsweil und Fr. Elisabetha Schiesser, Verweserin an der Primarschule Thal-Bachs. Beide werden auf die Liste der verfügbaren Verweser gesetzt.

Hochschule. Pathologisches Institut: Rücktritt der HH. Dr. Ricker und Dr. Link als *Assistenten* und *Ernennung* der HH. Dr. R. Bormann als I., Dr. O. Nägeli als II. Assistent; Amtsantritt 1. Oktober 1896.

Staatsbeiträge an die Primar- und Sekundarschulgemeinden (an die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien pro 1895, an Schulkassadefizite pro 1895, an freiwillige Gemeindefuzulagen pro 1895/96 und an die Lehrerbesoldungen [die zweite Hälfte] pro 1896) im Gesamtbetrage von Fr. 493,371.

Genehmigung der Errichtung eines *Privat-Kindergartens* durch Fr. Marie Hafner an der Zollikerstrasse, Zürich V.

— Am 12. Oktober hat in Rüti unter Leitung der Herren Julius Lange, Musikdirektor in Zürich V, Albert Wydler, Lehrer in Aussersihl und Ruckstuhl, Lehrer in Winterthur, ein *Gesangsdirektorenkurs* für die Lehrer des Schulkapitels Hinweil begonnen.

Urlaub. An Fr. Marie Eberhard, Lehrerin an der Spezialklasse des Kreises V, Stadt Zürich, für das Wintersemester 1896/97 (aus Gesundheitsrücksichten); an Herrn A. Fürst, Lehrer an der Primarschule Zürich I, vom Beginn des Wintersemesters 1896/97 bis zu den Sommerferien 1897 (zum Zwecke weiterer Ausbildung); an Herrn Dr. Rud. Martin, Privatdozent an der II. Sektion der phil. Fakultät der Hochschule, für das Wintersemester 1896/97 und das Sommersemester 1897 (behufs Ausführung einer grösseren wissenschaftlichen Reise) und an Herrn Dr. G. H. v. Wyss, Privatdozent an der II. Sektion der phil. Fakultät, für das Wintersemester 1896/97 (aus Gesundheitsrücksichten).

Chemisches Laboratorium der Hochschule: Rücktritt der Herren Dr. M. Stephani und Dr. Jos. Rawitzer als Assistenten und Ernennung der Herren Paul Pfeiffer als I. und Dr. Antonio Baselli als II. Assistent, mit Amtsantritt auf 15. Oktober 1896.

SCHULNACHRICHTEN.

Lehrerwahlen. Städtische Mädchenschule *Bern:* Hr. Jean Hurni in Neuenburg (bei 9 Anmeldungen) an Stelle des Hrn. Dr. Gauchat. Primarschule *Unter-Ehrendingen:* Hr. A. Suter in Sulz und Hr. J. Wülser in Oberhofen; *Ueken:* Hr. H. Gerster von Herznach; Fortbildungsschule *Küngoldingen:* Hr. F. Kull in Bottenwyl; *Gretzenbach* (Solothurn): Hr. J. Hürzeler in Dänikon. Sekundarschule *Neuenkirch* (Lz.): Hr. J. Pfenninger von Büron.

— Für die *Hochschule Zürich* hatten die philosophische Fakultät und der Erziehungsrat einstimmig als Nachfolger von Dr. Avenarius Hrn. Dr. Münsterberg, früher Professor extraord. in Freiburg i. B. für den Lehrstuhl der Philosophie vorgeschlagen; der Regierungsrat verschob für einmal die Wahl, eine Selbständigkeit, die einiges Kopfschütteln und Verwunderungs-äusserungen in der Presse verursachte; um so mehr, da die Regierung ja auch schon contre coeur sich in Wahlen beeilte. Die Besetzung der Philosophieprofessur ist für die Hochschule von nicht geringer Bedeutung; die oberste Behörde handelt nur entsprechend, wenn sie dabei gründliche Prüfung walten lässt; es sind indes noch andere Gründe massgebend gewesen. Davon ein andermal. — Die Besetzung der Lehrstelle für Mathematik steht noch aus. Bekanntlich hat der Bundesrat Hrn. Dr. Minkowsky für das Polytechnikum allein requirirt; seine Mittel erlauben ihm das, die Stelle wird mit 9000 Frkn. honorirt. Die Universität Zürich wird nun für die Mathematik mit einem Stern zweiter Grösse vorlieb nehmen müssen; möge dieser die Praxis etwas beleuchten, die Studirenden der Mathematik an der Hochschule sollen ja Praktiker werden.

Basel. Der Erziehungsrat untersagt (nach § 13 der Verfassung) Personen, welche religiösen Orden oder Kongregationen

angehören, die Leitung von Kleinkinderanstalten; jedoch wird von Anwendung dieses Beschlusses auf die vor Erlass des Gesetzes, betr. die Kleinkinderanstalten an privaten Kinderanstalten angestellten Lehrerinnen, in Analogie zu § 17 des Gesetzes über diese Anstalten Umgang genommen.

— Zu Ehren des als Inspektor scheidenden Hrn. Dr. J. W. Hess feierten die Lehrer der Knabenprimarschule letzten Samstag ein kleines Abschiedsfestchen, wobei Herr Schweizer namens der Kollegen Herrn Hess eine goldene Uhr überreichte. Von den Toasten, die bei diesem Anlass gebracht wurden, möge derjenige von Hrn. Etter auf den Nestor der Knabenprimarlehrer Hrn. Widmann erwähnt werden, welcher letzterer im 53. Dienstjahr steht. Die offizielle Verabschiedung des Herrn Dr. Hess fand am 1. Oktober im Beisein der Behörden statt, in deren Namen Hr. Dr. Völlmy Hrn. Hess den wärmsten Dank für die geleisteten Dienste aussprach. Zugleich wurde der Nachfolger, Hr. Dr. F. Füh, in sein Amt eingeführt.

Stadt Bern. (Korr.) Die hiesige Handwerkerschule beginnt Ende Oktober den neuen Winterkurs. Das Unterrichtsprogramm sieht Fachkurse vor für Fein- und Grossmechaniker, Elektrotechniker, Optiker, Maschinenschlosser, Büchsenmacher, Metalldreher, Mühlenbauer, Bauschreiner, Drechsler, Zimmerleute, Bauzeichner, Steinhauer, Maurer, Marmorarbeiter, Zementer, Hafner, Schlosser, Spengler, Möbelschreiner, Schmiede, Wagner, Gärtner, Maler, Glasmaler, Tapezierer, Lithographen, Graveure, Zuckerbäcker, Bildhauer etc. etc.

Ausserdem werden für sämtliche Berufsarten allgemeine Kurse veranstaltet im Freihandzeichnen, im technischen Zeichnen mit Berechnungen, in Buchhaltung, Geschäftsaufsatz und Rechnen, in Französisch, Deutsch, Vaterlandskunde und Schönschreiben. Die Unterrichtszeit ist soviel als möglich auf den Nachmittag verlegt. Der regelmässige und genügende Besuch der Handwerkerschule befreit die Jünglinge vom Besuch der obligatorischen Fortbildungsschule. Unter genügendem Besuch wird verstanden: 30 Stunden Unterricht in der Vaterlandskunde und der Besuch irgend eines andern Kurses mit wenigstens 50 Unterrichtsstunden. Das Schulgeld pro Wintersemester beträgt für alle Kurse zusammen 6 Fr. In die Handwerkerschule werden auch Töchter aufgenommen. Im Winter 1895/96 zählte die Schule 718 Kursteilnehmer.

Glarus. -i- Die Schulgemeinde Schwanden beging Sonntag, den 4. Oktober die Einweihung eines neuen Schulhauses, das die Sekundarschule und die obere Primarklassen aufnehmen wird. Die unteren Primarklassen verbleiben im alten Schulhaus, das bereits eine neue Heizung erhalten und eine bedeutende Renovation vor sich hat. Herr Sekundarlehrer Auer gedachte in seiner vorzüglichen Abschiedsrede zweier alter Lehrer, von denen Hr. Rudolf Tschudi 46 Jahre, Hr. Heinrich Zoppi 42 Jahre im alten Schulhaus gewirkt hatten. Zwei Mädchen schmückten die anwesenden Veteranen mit Lorbeerkränzen. Das neue Schulhaus hat die erste Schulbad-Einrichtung im Kanton Glarus.

Solothurn. Auf Vorschlag der Prüfungskommission für Bezirkslehrerkandidaten erhält Hr. Friedrich Iseli von Messen das Bezirkslehrerpatent nach der technischen Richtung. Es werden provisorisch gewählt: als Lehrer in Küttigkofen (I): Hermann Emch von Gossliwil; Wolfwil (II): Arthur Gerber von Herswil; Däniken (I): Theodor Saladin in Rickenbach; Egerkingen (I): Richard von Wartburg von Riedholz; Breitenbach (I): Eugen Jeltsch in Rodersdorf; Derendingen (Ia): August Studer von Balsthal, z. Z. in Härkingen; Derendingen (V): Clemenz Studer von Gunzgen, in Dulliken; Dulliken (I): Adolin Hänggi von Nunningen, in Bättwil; Etziken (I): Hermann Arni in Bibern; Mümliswil (II): Paul Häfeli von Mümliswil, z. Z. in Kleinlützel; Büsserach (II): Emil Champion in Seewen. In den I. Kurs der pädagogischen Abteilung der Kantonsschule werden 18 Zöglinge provisorisch aufgenommen.

— Provisorische Lehrerwahlen: Kienberg: Albert Fröhlicher von Oberdorf. Dulliken II: Hans Gschwind von Lommiswyl. Definitive Wahlen: Gretzenbach I: Meister, II: Hürzeler, III: Studer.

Gretzenbach hat die Besoldung der Lehrer auf Fr. 1300 erhöht und beschlossen, für jede Wahlperiode eine weitere Gehaltserhöhung von Fr. 50 eintreten zu lassen, bis das Maximum der Besoldung Fr. 1500 erreicht ist; dabei werden

auswärts verbrachte Dienstjahre ebenfalls in Anrechnung gebracht. Auf nächsten Winter eröffnet die Gemeinde eine III. Arbeitsschule und veranstaltet nächsthin eine bescheidene Feier zur Einweihung des neuen hübschen Schulhauses.

St. Gallen. ** Aus dem Obertoggenburg. Die Meinungsäusserung über die obertoggenburgischen Bezirksschulratswahlen in der vorletzten Nummer der „Lehrerzeitung“ hat eine Entgegnung im „Tagbl. der Stadt St. Gallen“ gefunden, in der Einsender dies aufgefordert wird, besser zu lesen und in den tiefern Sinn der erwähnten Korrespondenzen einzudringen. Bei unserem Alter ist für unsern Gegner leider wenig Aussicht vorhanden, annehmen zu dürfen, dass wir die Absichten des Korrespondenten missverstanden hätten: er bekämpft die Wahl eines Lehrers in die inspizierende Schulbehörde des Bezirkes, weil ein Lehrer nicht Mitglied derselben sein könne aus Gründen — deren Tenor und Stichhaltigkeit wir in unserm Kanton längst und zur Genüge kennen, die aber nirgends mehr verfangen. Warum kann denn der Pfarrer ex officio überall Mitglied, ja sogar Präsident der ihn in allererster Linie beaufsichtigenden Behörde sein? Und was bedeutet diese in ihrer Allgemeinheit so gar nichts sagende Phrase in der neuesten Einsendung im „St. Gall. Tagbl.“: „Sodann weiss unsere Lehrerschaft von Obertoggenburg ganz genau, dass sie in ihrem Bezirke nicht einen einzigen Geistlichen hat, der ihr nicht sehr wohlwollend gesinnt wäre und ihr nicht gern eine Vertretung, ja ein entscheidendes Wort in den betreffenden Behörden gönnte?“ — Woher hat denn der Einsender so intime Bekanntschaft mit allen Pfarrhöfen und Pfarrerherzen unseres Bezirkes — wenn er kein Pfarrer ist? ein Laie oder gar ein Lehrer wird wohl nie Gelegenheit finden, in solche Tiefen zu tauchen! —

Über die Angelegenheit selbst herrscht gegenwärtig Waffenstillstand, dem wir uns mit Vergnügen anschliessen; der Präsident der abtretenden Behörde hat die Publikation des aufklärenden Aktenmaterials versprochen, das Licht in dieses mysteriöse Dunkel bringen soll. Bis dahin also Gewehr beim Fuss!

Eines aber müssen wir von vornherein und für alle Fälle erklären: Die Sympathien der gesamten Lehrerschaft des Bezirkes, ja des Kantons sind auf Seite derjenigen Behörde, die ihr zu dem seit Jahrzehnten von ihr geforderten demokratischen Rechte der Vertretung in den beaufsichtigenden Behörden verhilft; sie fragt nicht nach der Partei, die ihr dieses eigentlich selbstverständliche und — nur in unserem Schicksalskanton so zäh verweigerete Recht vermittelt — sie weiss, was sie will und lässt sich mit Phrasen nicht irreführen. Nicht um dem Ehrgeiz einzelner zu dienen, sondern um sich das Mittel zu verschaffen, ihre Ansichten und Grundsätze am rechten, ausschlaggebenden Orte zu vertreten und so mit ihrer Einsicht und Erfahrung der Sache der Schule und der Erziehung zu nützen, verlangt sie Eintritt in die leitenden Behörden, und wer ihr dieses Recht nicht zugesteht und es nicht anstreben hilft, der mag liberal heissen, — er ist es nicht; er mag sich Demokrat schelten lassen — er weiss nicht, was Demokratie ist. — er mag alles Mögliche sein und noch werden, aber ein wahrer Freund des Lehrerstandes ist er nicht.

Zürich. (Korr.) Unter den Verhandlungen der Prosynode liest man, dass dem Verlangen nach einem obligat. Lehrmittel in Turnen für die Sekundarschule gegenüber auf die eidgen. Turnschule verwiesen wurde, die demnächst erscheinen soll. Nun ist der Entwurf zu einer solchen vorhanden, und in den Turnkursen für Lehrer wurde seit 1 1/2 Jahren darnach unterrichtet. Die kantonalen Erziehungsdirektionen sind ferner angefragt worden, wie viele Exemplare des Entwurfes sie für ihre Lehrer brauchen, offenbar von der Ansicht ausgehend, vor definitiver Gestaltung des neuen Lehrmittels den interessierten Kreisen Gelegenheit zu geben, sich über dasselbe zu äussern. Von diesem Anerbieten Gebrauch machend, haben die aargauischen und schaffhausischen Erziehungsdirektionen allen Lehrern den Entwurf zustellen lassen. Es wäre wünschbar, dass dies auch bei uns geschehen würde, bevor die nicht verwendeten Exemplare demnächst nach definitiver Drucklegung der Turnschule eingestampft werden. Dadurch entgingen die Lehrer auch einer Ausgabe von Fr. 1. 20, für welchen Betrag sich die Buchhandlungen gegenwärtig anheischig machen, den Entwurf einem zuzusenden.

LITERARISCHES.

Steigle, Franz. *Neue Zeichenvorlagen* für die obere Klassen der Volksschulen, sowie für gewerbliche Fortbildungsschulen. Heft I, 24 Blatt in starker Mappe. Fr. 9. 50. (Heft IX von A. Fellner und F. Steigles Schule des Freihandzeichnens siehe Nr. 39 d. Bl.) Heft II, 20 Blatt in Mappe Fr. 10. (Heft X der Schule des Freihandzeichnens.) Wien, A. Pichlers Witwe & Sohn.

Diese Vorlagen (23 und 46 cm) haben eine Grösse, die sie für den Schulgebrauch verwenden lassen; selbstverständlich können die Zeichnungen auch an der Schultafel gezeichnet werden. Das Figurenmateriale ist der italienischen Renaissance entnommen. Heft I enthält: 1.—4. Herzblätter, einfach und geschnitten, 5. Rosetten, 6. längliches Blatt, 7. Blattkelche, 8. Blütenkelche, 9. Zweige mit Früchten, 10. Offene Fruchtkapsel, 11. Fruchtkelch mit Fruchtkapsel, 12. Stilisirte Blüten, 13. längliches Blatt, gebogen, 14. Akanthusblatt, 15. Besondere Blattbildung, 16. Reichere Blattkelche, 17. Kleine Palmette, 18. Ranke mit Blüte, 19.—24. Palmetten.

Heft II enthält Ranken und ornamentale Motive aus den besten italienischen Bauten. Unter den 20 Blättern ist auch nicht eines, das nicht eine schöne, gefällige Form aufweist. Da hat Geschmack die Auswahl getroffen, und darum verdient dieses Werk höchste Anerkennung, weil die gebotenen Motive zu zeichnen sind und von den Schülern gern gezeichnet werden, da sie ihnen gefallen. Was die Ausführung betrifft, so sind die Zeichnungen in Heft I in festen schwarzen Linien auf weissem Grunde gehalten, während sich in Heft II die Motive in gelblichem Ton von einem dunkeln Untergrund abheben. Für Sekundarschulen etc. ist in diesen zwei Heften ein vorzügliches Material, das wir zur Verwendung sehr empfehlen.

Wir tragen hier nach, dass das in Nr. 39 besprochene Werk von K. Scheinecker, 111 krummlinige Ornamente, das im gleichen Verlag erschienen ist, Fr. 13. 25 kostet.

Dr. Karl Stejskal. *Fibel für den vereinigten Anschauungs-, Schreib-, Lese- und ersten Sprachunterricht.* Manz'sche k. und k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung. Wien I, Kohlmarkt Nr. 20. 86 0. Preis geb. 30 kr.

Zwei besondere Vorzüge empfehlen dieses Buch als Lehrmittel:

1. Die Einführung der Schreibschrift nach streng genetischer Reihenfolge und die Verbindung der Druckschrift mit der Schreibschrift zuerst im Umfang des kleinen und später des grossen Alphabets für das Lesen.

2. Die prächtigen Illustrationen, entworfen von J. Kunzfeld, Bürgerschullehrer in Wien. Die Anlehnung des Schreib- und Leseschreib-Unterrichtes an den Anschauungsunterricht halten wir mehr um des Prinzips der Anschauung willen für wertvoll und glauben daher, wir würden, wenn wir auch mit Umgehung des hier gebotenen Lehrgangs z. B. die Ziller'schen Märchen in den Mittelpunkt stellen wollten, die Anknüpfung an die gebotenen Bilder doch finden. Am Ende hat das aus dem Sprachunterrichte gewonnene Sätzchen: „Kinder gehen in die Schule“ mit dem aus demselben losgelösten Wörtchen „in“ wenig Beziehung mehr, wie auch das m näher liegen würde in Maus, als in Schulzimmer. Der Verfasser hat sich aber ängstlich gehütet, die kleinen Buchstaben aus Dingwörtern im Anlaut zu gewinnen, daher Buch statt etwa Uhr, Schiefer-tafel statt bloss Tafel, Kaiserbild (aber doch ein Bild), Schindeldach für Dach u. s. w. Auch für die Gewinnung der grossen Schreibbuchstaben ist je ein Bild als sachlicher Hintergrund vorhanden. Die Anlage des Buches zeugt überhaupt von liebevoller Vertiefung in den elementaren Lehrstoff und gründlicher methodischer Beherrschung desselben, so dass eine Prüfung dieser Neuheit die Mühe reichlich lohnt.

R. M.

Wilke, E. Dr. und Dénervaud, Prof. *Anschauungs-Unterricht im Französischen.* Leipzig, Raimund Gerhard. Geh. Fr. 2.70, geb. Fr. 3, oder in acht Heften ohne Bilder à 40 Rp. oder in acht Heften mit farbigem Bild à 60 Rp. Wörterbuch zu allen Heften 80 Rp. — Methodische Anleitung für den Anschauungsunterricht im Französischen und Englischen 70 Rp.

Nach den nämlichen Prinzipien wie fürs Englische bieten hier die Verfasser das sprachliche Material für einen auf Hölzels

Bilder aufzubauenden Anschauungs- und Französisch-Unterricht. Jedem der acht bekannten Bilder ist ein Heft gewidmet. Wie der „Anleitung“ zu entnehmen, werden zuerst einfache Sätze gebildet; die gelernten Ausdrücke in mehrfacher Weise verwendet und befestigt; dann kommen zusammenhängende Stücke, Beschreibungen und Erzählungen und je ein Märchen, „für vorgerücktere Schüler“ bemerkt der Verfasser hinsichtlich der ersten vier Märchen. Das gebotene Material ist reichhaltig und gut; es lässt dem Lehrer Freiheit in der Verarbeitung. Von dem Geschick und der Sorgfalt, mit der diese geschieht, wird der Erfolg abhängen. Ohne selbständiges Verarbeiten und Durcharbeiten dürfte mancher hängen bleiben. Man lese die Anleitung, sie warnt vor Fehlern. So wertvoll wir das Material für das Studium des Lehrers halten, so würden wir den Gebrauch dieser Hefte in der Hand der Schüler doch nur da empfehlen, wo diese eine gewisse geistige Stärke und Leistungsfähigkeit haben. Das Buch stellt keine leichten Anforderungen. Schöne Ausstattung und sorgfältiges Vocabulaire.

Krusche, G. R. *Erstes Schulbuch* für den gesamten Unterricht im ersten Schuljahre. (Hiob-Fibel.) Selbstverlag Pennrich b. Dresden-Löbt. Preis brosch. 35 Pfg., geb. 45 Pfg. in Briefmarken.

Ein originelles Buch, das infolge der Reichhaltigkeit des Stoffes jedem Elementarlehrer zum Studium empfohlen werden darf. Die aus dem Anschauungsunterrichte resultierenden zusammenhängenden Lesestücke im zweiten Teil sind sehr gut gewählt und bieten eine Musterauslese beschreibenden und erzählenden Stoffes nebst einem Anhang passender Liedertexte. Dagegen erscheint uns der erste Teil (Hiob-Fibel, weil die ersten Schreibübungen an das Bild des kranken Hiob — Hi anknüpfen) gegenüber den bestehenden ersten Sprachbüchlein zu viele Schwierigkeiten auf einmal zu bieten, indem nach wenigen Vorübungen im Schreiben mit dem grossen H und entsprechenden Zusammensetzungen begonnen wird und die gewonnenen Silbenverbindungen von Anfang an in Druckschrift gelesen werden.

Bedeutungslose Silben mit grossen Anfangsbuchstaben zu lesen, erscheint uns gefährlicher, als zuerst die Laute und Buchstaben im Umfang der *kleinen* Schreibschrift von Dingwörtern abzuleiten, wie es im Lehrmittel von Rüegg geschieht, wo erst nach Einführung der kleinen Schreibschrift nach der Normalwörtermethode die grossen Buchstaben folgen und also nur eine Schwierigkeit auf einmal geboten wird. Und wie viel natürlicher hebt sich das i ab von I-gel, das e von E-sel, das au von Au-ge, als hier das He vom Fisch auf dem Teller, das Hei von einem betenden Manne, das N und Neun von der Ziffer 9. Auch bietet sich beim Rüegg'schen Verfahren für das Schreiben mehr Abwechslung, es werden aus den gewonnenen Buchstaben neue Wörter gebildet, während hier z. B. fünf Seiten lang nur Verbindungen mit H geschrieben werden. Im Anfang war jedenfalls die kleine Schrift, und in ihr werden die meisten Wörter geschrieben; um eine Unwahrheit, Dingwörter klein zu schreiben, zu überwinden, hat der Verfasser sich der Gefahr ausgesetzt, dass nach seinem Programm die Grossschrift an Verbreitung auf den Schülertafeln gewinnen wird!

Der schweiz. Gartenbau. Ein praktischer Führer für Gärtner, Garten- und Blumenfreunde von Dr. Müller und M. Löbner. Zürich, Meyer & Männer. Jahrl. 5 Fr.

Das neueste Heft bringt folgenden Inhalt: Wilder Wein, Ampelopsis quinquefolia, zur Bekleidung von Wohngebäuden. — Saintpaulia ionantha. — Die Vermehrung der Saintpaulia. — Ueber die Gelbsucht der Zwergobstbäume. — Nochmals Bekämpfung der Erdbeerkrankheit Sphaerella fragariae, richtige Zubereitung der Bordeauxbrühe. — Echtheit der Edelreiser. — Wert des Bismarckapfels. — Wie soll das edle Dauerobst aufbewahrt werden? (Schluss.) — Ueber die Treiberei der Hyacinthen im Zimmer. — Die besten winterharten Einfassungspflanzen für den Garten. — Arbeits-Kalender. — Kleinere Mitteilungen.

Die „**Pestalozzi-Studien**“ (Verlag von Carl Seyffarth in Liegnitz. Preis vierteljährlich 60 Pf.) von Oberpfarrer Seyffarth bringen in der Oktobernummer folgende Stücke: Fortsetzung der „Kinderlehre der Wohnstube“ von Pestalozzi. Brief Pestalozzis an einen Minister (wahrscheinlich von Wangenheim). Brief Pestalozzis an Kriegsrat Himly in Berlin. Das Testament Pestalozzis und seiner Gattin. Pestalozzi und Overberg u. a.

Kleine Mitteilungen.

— Vergabungen zu Bildungszwecken. Herr Oberamtmann Bohrer in Breitenbach (†) 1000 Fr. der Bezirksschule Breitenbach; 1682 Fr. der Fortbildungsschule Thierstein; 2240 Fr. der Mädchen-Fortbildungsschule Thierstein. Hr. W. Amberger, Zürich, dem Waisenhausfond Zürich 5000 Fr. Fr. Reg. Brunner in Zürich (†) der Gemeinde Würenlos 50,000 Fr. zur Unterstützung von Schülern mitteloser Eltern.

— Schulhausweihen. Wettlingen 4. Oktober; Gretzenbach 4. Oktober; Adliswil 10. Oktober; Wyla 4. Oktober. Jugendfest in Thalheim 4. Oktober.

— Bitte. Ausgehend von der Überzeugung, dass die Wanderungen der Schuljugend alle Förderung verdienen und dass gleichzeitig die Öffentlichkeit ein Interesse daran hat, zu erfahren, was auch auf diesem Gebiete in unserm Vaterlande geleistet wird, habe ich der Redaktion des Jahrbuchs für Volks- und Jugendspiele (Leipzig-R., Voigtländers Verlag) vorgeschlagen, einen bezüglichen Fragebogen auszusenden und über das Ergebnis der auf diese Weise hoffentlich erhaltenen Auskünfte zu Nutz und Frommen aller derer, die solche Wanderungen mit der Schuljugend unternehmen wollen, alljährlich in dem genannten Jahrbuche zu berichten. Die Redaktion ist mit dankenswerter Bereitwilligkeit auf meinen Vorschlag eingegangen, und somit erlaube ich mir, an alle, die in diesem Jahre Wanderungen mit der Jugend höherer oder niederer Schulen gemacht haben, die Bitte zu richten, dass sie Berichte über solche Wanderungen möglichst bald, jedenfalls aber bis Mitte Dezember, an mich einsenden. Ich empfehle für solche Berichte die Benutzung meines besonderen Fragebogens, der kostenfrei von mir zu beziehen ist. Auf eine Benachrichtigung durch Postkarte wird dessen Zusendung umgehend erfolgen.
Leipzig-Gohlis, Okt. 1896.
Dr. Otto W. Beyer.

— Aus der Turnlehrerversammlung. Mehrere Zürcher sind in den Vorstand vorgeschlagen; Herr Erziehungsrat v. B.: Sind wir eigentlich in einer Zürcher-versammlung? — Hr. a. Stenographenpräsident Bär: Nein, der schweiz. Turnlehrerverein zählt nur einen Drittel Zürcher. — Hr. v. B. senkt das Haupt. Herr Michel wird gewählt.

Kais. u. kön. priv. Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik
VON [O V 469]

Hermann Trapp,
Wildstein bei Eger (Bohemia)
Preisrichter bei der Ausstellung in Teplitz 1895.

Vorzüglichste Bezugsquelle für feinste Instrumente und Saiten aller Art unter Garantie für reine Stimmung. Direkt und billig, da in hiesiger Gegend nahe an 10,000 Arbeiter der Musikwarenbranche alle bestehenden Musikinstrumente und deren Bestandteile erzeugen. Preis-Courante gratis und franko. Lieferant für Kirchen-, Theater- und Militärkapellen. Vielfach prämiirt mit ersten Preisen. Export nach allen Ländern der Welt.



J. G. Ith,
Centralhof 1 Poststrasse 1 Zürich

Grosses Lager in Linoleum, Teppichen, Möbelstoffen, Portièren, Woldecken.

[OV187] **Billigste Preise.**

Die Fabrik für Zeichen-Unterrichtsmodelle

I. Preis **C. Zergiebel** Höchste Auszeichnung
Agram 1892 Chicago 1893
Lehrmittel - Ausstellung. Berlin, 8 O. 26 Weltausstellung.

fertigt in sauberster Ausführung und hält stets Lager:
Blech- und Holzkörper für das Freihandzeichnen, Projektionszeichnen, Modelle für das Fachzeichnen etc. etc. [OV468]

Illustrirtes Preisverzeichnis gratis und franko.

VERLAG: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH.

Die Erziehung in Schule und Werkstätte. von Fr. Graberg. Fr. 2. —
Die Krankenernährung und Krankenküche. Diätischer Ratgeber von A. Drexler, Fr. —. 90.
103 Rezepte Englischer Puddings u. Cakes für die deutsche Küche von Anna Rieter. 2. Aufl. Fr. 1. 20.
—* Vorrätig in allen Buchhandlungen. *

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Für jeden musiktreibenden Stenographen ist von grösstem Interesse:

Musik-Stenographie
VON **Ludwig Rambach.**

Gr. 80. Preis Fr. 5. —.

** Die Rambach'schen Tonzeichen ermöglichen eine viel raschere und leichtere Aufzeichnung als die komplizierte und ungelenke Notenschrift, so dass sie einem talentvollen musikalischen Menschen ermöglichen, eine angehörte Melodie sofort nachzuschreiben. Wertvoll ist jedenfalls, sich die Rambach'sche Schrift anzueignen. (Schweiz. Musikzeitung.)

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Schulhefte

in allen Lineaturen und vorzüglichen Qualitäten, **Schreibmaterialien, Schultinte** in bekannter guter Qualität empfiehlt bestens **J. Ehrsam-Müller, Zürich III, Schreibheftefabrik, Schulmaterialien-Handlung.**

OV168] *Preiscourant jederzeit gratis und franko.* (OF7744)
Bleistifte von Hardtmuth, Faber, Rehbach, Städtler etc.
Federn von K. Kuhn & Cie., Sønnecken, Gebr. Flury etc.

Bühnenspiele
von Jb. Hunziker.

Pestalozzi Armenschule, Festspiel. [OV 492]
Mordnacht zu Brugg, mit Soli, Duett, Chören etc., von F. Speidel.
Hochzeit auf Toggenburg, 4 Gesänge von F. Speidel.
Diethelm von Toggenburg, Tragödie.
Schützenmayer zu Baden (für Turner).
Grosse Erfolge! — Sehr günstige Pressurteile! — Bei Abnahme von 10 Ex. à 80 Cts. (Schützenmayer à 40 Cts.!) freies Aufführungsrecht!
Zur Einsicht sendet **J. Hunziker-Byland, Lehrer, Küttigen (Aargau).**

Orell Füssli, Verlag,
versendet auf Verlangen gratis und franko den Katalog für Lehrer an Gewerbe-, Handwerker- und Fortbildungsschulen.

Spielwaren
Grosse Auswahl
Stets Neuheiten!
Franz Carl Weber
62 mittlere Bahnhofstr. 62
Zürich.
[O V 443]

In unserm Verlage sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [OV 385]

Alge, S.,
Vorsteher der städtischen Mädchen- Realschule in St. Gallen
Leitfaden für den ersten Unterricht im Italienischen.
Unter Benützung von Hölzels Wandbildern für den Anschauungs- und Sprachunterricht. Preis kartonnirt Fr. 2. 40.
Leitfaden für den ersten Unterricht im Französischen.
Erster Teil (erstes Schuljahr). Zweiter Teil (zweites Schuljahr). Preis gebunden à Fr. 1. 25.
Der erste Unterricht im Französischen.
Kommentar zum „Leitfaden“. Preis 60 Cts.
Zur Methodik des französischen Unterrichts.
Zugleich ein ausführlicher Kommentar zum „Leitfaden“. Preis Fr. 2. 40.
Beiträge zur Methodik des französischen Unterrichts.
Preis Fr. 1. 20.
Französisches Lese- und Übungsbuch.
Preis gebunden Fr. 2. 40.
Über die Erlernung des Französischen.
Vortrag gehalten an der Universität Zürich. Preis 50 Cts.
Fehr'sche Buchhandlung, vormals Huber & Co. St. Gallen.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag.
Handbuch für den Turnunterricht in Mädchenschulen, von J. Bolinger-Auer. Mit 102 Illustrationen. Preis Fr. 2. 50.

Touristen!

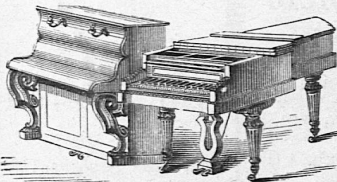
Reform-Sohle
(OF6661) *ist die beste.* [OV18]
Kein Wundlaufen mehr, da die Sohle sich dem Fusse anpasst. Kein Geruch. Waschbar. Unverwüstlich. Überall bestens empfohlen. Neues Material.
H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

I. I. REHBACH Bleistift - Fabrik **Vorzügliche Zeichenbleistifte:**
REGENSBURG  **GEGRÜNDET 1821.**
 No. 255 „Rembrandt“ en detail 5 S.
 „ 171 „Walhalla“ „ „ 10 S.
 „ 105 „Polygrades“ „ „ 15 S.

Gebrüder Hug & Co. in Zürich.

Ältestes Haus. — Gegründet 1807.

Basel, St. Gallen, Luzern, Lugano, Winterthur, Feldkirch, Konstanz,
 [O V 405] Strassburg, Leipzig.



Pianos
 und
Flügel

nur beste einheimische und ausländische Fabrikate zu allen Preisen.

Solideste Schweizerpianos,
 Höhe 1,26 Meter, Fr. 675 und 700.



Harmoniums

für Kirche, Schule und Haus mit und ohne Pedal

beste amerikanische, deutsche und schweizerische Erzeugnisse u. a.: neues, eigenes Modell, solid, kräftig, 4 Oktaven, nur Fr. 110.

Violinen u. alle Streich-, Blas- u. andern Instrumente.

Saiten, Requisiten etc. in reichster Auswahl.

Musikalien Größtes Lager für Klavier und alle übrigen Instrumente, Orchester, Chor- und Sologefang — Kirchenmusik — Schulen und theoretische Werke.

KAUF und ABONNEMENT.

Vorzugspreise und günstige Bedingungen für Lehrer u. Anstalten.

KAUF — TAUSCH — MIETE — ABZÄHLUNGEN — GARANTIE — STIMMUNGEN — REPARATUREN.

Der Fortbildungsschüler

beginnt den 17. Jahrgang auf mehrfach geäußerten Wunsch schon am 15. Oktober, um dann am 1. Februar abschliessen zu können. Auch ist die diesjährige Beilage (Staatskunde für schweizerische Fortbildungsschulen) bereits fertig gestellt und wird gleich nach Bereinigung der neuen Abonnenliste versandt werden. Preis, Beilage inbegriffen, 1 Fr. per Jahrgang. Bisherige Abonnenten erhalten den „Fortbildungsschüler“ in je 1 Exemplar ohne Neubestellung, wöelch letztere zu Doppeladressen Anlass geben könnte. Bei Adressänderungen wolle man ja nicht vergessen, die frühere Adresse anzugeben und bei mehrfach vorkommenden Ortsnamen es nicht an der nähern Bezeichnung fehlen lassen. Neue Abonnenten bestellen bei der

[O V 490]

Verlagsdruckerei Gassmann, Solothurn.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Bei uns ist erschienen:

Schweizerisches Ortschaften-Verzeichnis

Dictionnaire des localités de la Suisse

Herausgegeben vom eidg. statistischen Bureau.

Preis 7 Franken.

Das Schweizerische Ortschaftenverzeichnis, welches das eidg. statistische Bureau herausgibt, zeichnet sich durch grösste Genauigkeit und Übersichtlichkeit aus. Die alphabetische Reihenfolge der Gemeinden, innerhalb der gleichfalls alphabetischen Anordnungen der Bezirke ist sehr zweckmässig und macht das Nachschlagen leicht. Den Namen auch der kleinsten Fraktionen gesellen sich die Angaben über die Häuser- und die Einwohnerzahlen bei, sowie auch diejenigen über das religiöse Bekenntnis und die sprachliche Zugehörigkeit. Das treffliche Nachschlagebuch, das als Emanation des statistischen Bureau alle Garantie für die Richtigkeit bietet, ist nicht nur den öffentlichen Bureaux, sondern auch der Geschäftswelt unentbehrlich.

KERN & C^{IE}
Aarau
 Reisszeug-Fabrikation
 14 Medaillen. [O V 492]
 Billige Schul-Reisszeuge.
 Preiscourante gratis und franko.




Telephon 2691. Telephon 2691.
R. Reutemann,
 Pianoforte-Magazin,
 Zürich-Selnau, Friedensgasse 9,
 empfiehlt sich den Herren Lehrern, Beamten, Anstalten und Privaten bestens für Lieferung von
Pianos, Flügel und Harmoniums
 in- und ausländische Fabrikate
 unter Zusageung coulantester und billigster Bedienung. Kauf, Tausch, Miete und Ratenzahlung. Reparaturen und Stimmungen. Den Herren Lehrern gewähre besondere Begünstigung, sowie hohe Provision bei Vermittlung von Verkäufen.
 (O F 9431) [O V 452]

Musikalien - Verlag
 G. A. Gassmann, Zürich.
Musik.
 Soeben erschien die 60. Auflage à 1000 Exemplare der weltberühmten Salonpièce für Pianoforte:
Abschied von Oberhof
 von Gust. Lange, Op. 300, reizendste und meistbegehrteste Komposition des beliebten Autors. Preis Fr. 2.
 Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen. [O V 489]
G. A. Gassmann,
 Zürich.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.
Armlos
 von B. From.
Eine Erzählung für junge Mädchen.
 80. 205 S. Eleg. Leinwandband.
 Preis: 3 Franken.
 . Ein Mädchen, ohne Arme geboren, ist die Heldin dieser Geschichte. Sie folgt dem Trieb ihres Herzens, Malerin zu werden und überwindet mit Mut und Energie all die Schwierigkeiten, welche ihr Gebrechen und die Armut ihr entgegenstellen. Sie erreicht ihren Zweck und beweist neben dieser ihrer Beharrlichkeit eine solche Anhänglichkeit an ihre Eltern, Geschwister und Wohltäter, und eine Menge so vortrefflicher Eigenschaften, dass wir sie lieben und achten müssen.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt bei von Herren **Conrad & Kamberg** in **Cottbus** betr. Ersparnis durch direkten Einkauf „Wer sparen will“.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.



Wer sparen will

Abgabe jeden Maasses

muss vor Allem die beste Einkaufs-quelle suchen und jeden unnöthigen Zwischenhandel vermeiden, da durch den Zwischenverdienst der Schneider und kleinen Händler die Waare unnöthig erheblich vertheuert wird. — Machen Sie daher Ihre Bezüge von **Tuch, Buckskin und Cheviot direkt von uns** und Sie werden finden, dass unsere Aufklärung in vollem Maasse gerechtfertigt ist. Stoff zu einem guten Anzug **von uns bezogen** kostet

nur 6.30 bis 30.— Mark

Schneiderlohn **20.— „ 25.— „**

mithin **nur 26.30 bis 55.— Mark**

also **eine ganz erhebliche Ersparniss**, da gute Maassanzüge vom Schneider geliefert im Allgemeinen mit 60—80 Mark berechnet werden. Durch

Abtheilung für Detail-Versand

14106

wenden.

.....den.....189.....

Herren **Conrad & Kamberg, Cottbus**

Senden Sie mir gest. umgehend Ihre neueste Muster-
Collection franco zu.

Name:

Stand:

Wohnort:

Strasse:

Poststation:

Bitte Namen und Adresse recht deutlich zu schreiben.

unsere Versandt-Einrichtung erhalten Sie Tuche zu wirklich billigen Preisen, was durch Hunderte einlaufender Dankschreiben bestätigt wird, die Jedermann gern zur Einsicht zur Verfügung stehen, von denen hier Raummangels wegen nur einige Veröffentlichung finden können. Unsere reichhaltige geschmackvolle Muster-Collection, worin auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung getragen worden ist, ist mit billigsten Preisen ausgezeichnet und wird Jedermann gern franco zugesandt. **Kosten sind also mit dem Bezuge derselben nicht verbunden;** zur Bestellung bitten wir anhängende Postkarte zu benutzen.

Hochachtend

Conrad & Kamberg

Cottbuser Versandhaus. Abtheilung für Detail-Versand.

ZEUGNISSE:

Durch Vergleich Ihrer Muster mit solchen aus zwei anderen Tuchversandgeschäften bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, dass Ihre Stoffe billiger sind. Senden Sie mir per Nachnahme:

Sypniewo.

Galow, Lehrer.

Mit Verneuen bestätige ich Ihnen, dass Ihre Stofflieferung vom vorigen Frühjahr ganz zu meiner Zufriedenheit ausgefallen ist. Das fertige Kleidungsstück stellt sich bei dem Bezuge des Stoffes von Ihnen fast um ein Drittel billiger, als ich bisher für ein derartiges bezahlte und werde deshalb Allen Ihre Firma bestens empfehlen u. s. w.

Göpersdorf.

Julius Beer, Lehrer.

Da ich mit der von Ihnen gelieferten Waare stets zufrieden war, so ersuche ich Sie, mir baldgef. Stoff zu Hosen senden zu wollen etc.

Zduny.

E. Neunast, Stadtsecretair.

Die gesandten Stoffe haben überall wegen ihrer Billigkeit und Güte Bewunderung erregt und können Sie versichert sein, sich hier eine dauernde Kundschaft erworben zu haben. Der Gesamtbetrag folgt etc.

Hüttenfeld.

Adam Christ, Lehrer.

Sende anbei die Muster mit dem Beifügen zurück, dass der übersendete Beinkleidstoff zu meiner vollen Zufriedenheit ausgefallen ist. Die Stoffmuster, welche ich auch in Bekanntenkreisen circuliren ließ, haben allenthalben Beifall gefunden.

München.

Franz Hillmayer, Oberregierungsath.

Die Stoffe sind zur vollen Zufriedenheit hier eingetroffen.

Hochachtend

Rittergut Gumpertsreute.

Freiherr von Waldenfels.

Anbei Betrag für die übersandten Reste. Alle Betheiligten sind durch die Sendung zufrieden gestellt.

Worms.

Dr. H. Briegler.

Die von mir im Frühjahr dieses Jahres übersandten Stoffe zu Anzügen haben durchaus meinen Beifall gefunden. Die Anzüge sehen höchst elegant aus, ihr Preis wird viel höher taxirt. Mit gegenwärtigem bitte ich um: Folgt Bestellung.

Ragnit.

Ergebenst Braune, Amtsrichter.

Ich liess mir von verschiedenen Tuchfabriken Muster zusehen, die ich unter Hinzuziehung meines Schneiders prüfte. Ich fand Ihre Muster sowohl was Preis wie auch Qualität anbetrifft als die Schönsten.

Fleestedt.

von Hörsten.

Durch meinen Kollegen bezog ich vor 1/4 Jahr Stoff zu 2 Anzügen und 3 Paar Beinkleidern und kann Ihnen zu meiner Freude mittheilen, dass ich sehr zufrieden bin, da die Stoffe billig und gut sind. Senden Sie mir Proben zu einem schwarzen Rock, Sommer- und Winter-Ueberzieher.

Landeshut.

Hochachtend P. Lange, Buchhalter.

Mit dem vorjährigen Anzug bin ich recht zufrieden gewesen.

Dillenburg.

Long, Gestütinspector.

Anbei sende ich Ihnen Ihre Muster wieder zu. Ich muss gestehen, Sie bieten für wenig Geld wirklich gute Waare.

Hochachtungsvoll K. Meier, Lehrer.

Ihre Muster-Collection haben wir erhalten und uns von der Güte und Billigkeit der Stoffe überzeugt, senden Sie uns etc.

Zu weiteren Empfehlungen stets bereit

Hochachtungsvoll

Augsburg.

J. C. Schäfer, Färbermeister.

Deutsche Reichspost

Drucksache

Zum
Aufkleben
der
Freimarke.

Herren

Conrad & Kamberg

Cottbus